

# HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/W. Stadt und Land



## Vieher Anzeiger

Jahrgang: 1990

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W.

Heft 1



600-13592



Linochnitt von  
Paul Brüning,  
Marwitz

### Nun danket alle Gott

Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen,  
der große Dinge tut an uns und allen Enden,  
der lebend uns erhält von Mutterleibe an  
und tut uns alles Guts, mehr als man zählen kann.

Der große, starke Gott woll uns von allem Bösen  
und was uns schaden kann gewaltiglich erlösen,  
er schütz und rette uns, er helf uns alle Zeit,  
solang er uns allhier das Leben noch verleiht.

Es wolle unser Gott ein fröhlich Herz uns geben,  
er lasse uns, sein Volk, in Frieden immer leben  
forthin zu unsrer Zeit, daß seine Gnad und Treu  
bei uns und unserm Land allweg beständig sei.

Gott Vater, Dir sei Preis hier und im Himmel oben,  
Gott Sohn, Herr Jesu Christ, wir wollen Dich stets loben  
Gott, heiliger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr,  
oh Herr, dreieinger Gott, dir sei Lob, Preis und Ehr!



## Weihnacht - Licht in der Finsternis

Jesaja 9,1-6

Zugegeben! Licht in der Finsternis kann für Menschen auch unangenehm, lästig, störend sein und hat dann mit Weihnacht nichts zu tun.

Aber wenn Licht in der Finsternis den ersehnten Lichtblick schafft, drückende Finsternis erhellt, Ängste abbaut und dadurch Freude auslöst, dann wird Finsternis erträglich, sogar behaglich; dann wird Nacht zu einer besonderen 'Nacht'!

Licht in der Finsternis ist die Ursache für die besondere Nacht. Freude ist die Wirkung bei uns Menschen. Licht - Nacht - Freude: das sind unverwechselbare Merkmale der Weih-Nacht, wie wir Christen wissen. Wirklich ein tiefer Grund zum Feiern der Weihnacht.- Warum sind diese Merkmale: Licht - Nacht - Freude so unverwechselbar?

Durch das Licht in der Nacht zur Freude,- das klingt wie das Zusammenziehen zweier Zahlen zu einer bestimmten Summe. Das Ergebnis steht fest und bleibt berechenbar. Die schlichten Begriffe Licht - Nacht - Freude erhalten aber erst ihre weihnachtliche Qualität durch die erste Weihnacht, durch die Christus-Geburt. Schon erstaunlich, daß der Prophet Jesaja mit bewundernswerter Treffsicherheit ca. 750 Jahre vorher auf diese erste Weihnacht hinweist und das in die Finsternis geratene Volk Gottes damit tröstet, aufrichtet und ermutigt. Ein Wunder der Weissagung! Nicht nur dieser!

Nicht irgendein Licht, sondern das Licht verfügt über die von Jesaja

geweihsagte Strahlkraft, erhellt alle Finsternis um uns und in uns und bewirkt Freude. Das ist eben kein automatisch ablaufender Prozeß - auch kein aufgezwungener. Wer diesem Licht in der Finsternis ausweicht, wer sich abwendet, wer seine Augen verschließt, der erlebt keine Freude der Weihnacht - um ihn herum bleibt es Nacht.

Trotzdem bleibt das Licht - Christus - für alle, die seinen Namen fragen und tragen wollen. Auch die Weihnacht bleibt. Sie wiederholt sich jährlich und erinnert an den Christus-Geburtstag. Wichtiger ist: Es bleibt der in der 1. Weihnacht geborene Christus. Mit ihm bleibt der Grund der Weihnachtsfreude. Diese Freude ist nicht zu verwechseln mit oberflächlicher Euphorie, mit gespielter Harmonie, mit vorübergehendem Verdrängen von Problemen, mit zeitweiliger Hochstimmung. Nein, diese Weihnachtsfreude ist von bleibendem Wert und bleibt auch in Zukunft für jeden von uns erlebbar.

Ich denke schon, daß wir so manche im Jahre 1990 erlebte Freude dem Licht in der Finsternis zuzurechnen haben. Mittlerweile hoffnungslos hatten wir uns auf die Trennung unseres Volkes eingerichtet. Und doch ist diese Hoffnungslosigkeit in viel Hoffnung verwandelt worden bei unseren Landsleuten, die Jahrzehnte

'im Finstern' gewandelt sind. Ein ungeahntes Aufatmen geknechteter Menschen hat Veränderungen in Gang gesetzt. Christen haben dafür nicht nur gearbeitet, sondern auch tapfer gebetet. Gebetet, daß das Licht in die Finsternis der Welt dringe. Wir erinnern uns daran, wie wir uns mit all den Menschen in der nunmehr ehemaligen DDR gefreut haben; mit den Menschen, die zu uns gehören und wir zu ihnen. Gefreut mit den Menschen, die nun versuchen, verbunden mit Rückschlägen und Enttäuschungen sich in der erhellten Finsternis zurecht zu finden. Aber die Chancen für eine zufriedene Zukunft sind groß. Gemeinsam werden wir es schaffen. Nun sind wir endlich wieder ein Volk - auch ein Gottesvolk! Welch eine Weihnachtsfreude? - Andere junge, alte, kranke, einsame und von Sorgen geplagte Menschen werden ebenso Zeugen dafür sein, daß Christus Licht in ihre persönliche Finsternis gebracht und damit Weihnachtsfreude ausgelöst hat oder auslösen wird. Es gilt: die Weihnachtsfreude bleibt, was auch immer geschehen mag, weil sie in Christus gegründet ist, - dem Licht, das nie erlischt.

In dieser Christlichen Gewißheit wünsche ich allen Lesern eine fröhliche Weihnacht 1990

P. Lothar Matz, Militärdekan,  
Bonn-Weckenheim früher: Landsberg/W.

## Unser Heimatblatt

Wie froh sind wir doch, daß uns wieder ein Heimatblatt erreicht! Jahrelang hat es dies getan und uns damit untereinander verbunden. So manche abgerissene Verbindung ist dadurch wieder neu geknüpft worden. Wir erfuhren vom Neuanfang nach der Vertreibung, von Umzügen und Umsiedlungen, konnten Familienereignisse verschiedenster Art mitteilen und frischen Erinnerungen auf.

Schon bald nach der Vertreibung bemühte sich in Berlin Pastor Georg Wegner von der Landsberger St. Marienkirche, der in Gralow aufgewachsen war, in Landsberg das Gymnasium besuchte und in Zanzhausen seine erste Amtszeit verlebte, seine ehemaligen Jugendfreunde und Gemeindeglieder aus Stadt und Land aufzuspüren und ihre Anschriften zu sammeln. In Berlin fand er die Geschwister

Schmaeling wieder, die ihn darin tatkräftig unterstützen konnten. Durch ihr Tabakwarengeschäft, das in der Stadtmitte an der Richtstraße lag, und durch ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Vereinen besaßen sie einen großen Bekanntenkreis. Erst noch bescheiden im Hintergrunde, beteiligte sich sehr bald Frau Irma Krüger an dieser Sammeltätigkeit, die sich allmählich zu einer kirchlichen

Betreuungsstelle entwickelte.

Ich war befreundet mit Else Schmaeling und bekam wie andere von Zeit zu Zeit Mitteilungen über Anschriften und Ereignisse. Noch waren diese Blätter nur mit Schreibmaschine getippt, auf schlechtem Papier, das schnell gelb und unansehnlich wurde.

Es franste aus und wurde brüchig, wurde aber trotzdem sorgsam gehütet. Es war für uns ein Stück



GORZÓW WLKP.

## Grußwort

### Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Landsberg !

Nun ist es soweit! Mit der ersten Nummer der gemeinsamen Zeitung, dem Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land grüße ich Sie herzlich.

Mit diesem Exemplar, das an alle uns bekannten Landsleute verschickt wird, halten Sie eine gleichzeitig alte und neue Zeitung in den Händen. Sie können es am Titel erkennen: hier ist das Heimatblatt, über dessen unregelmäßiges Erscheinen wir in den letzten Jahren traurig waren, und der Vietzer Anzeiger, mit dem Ernst Handke eine Lücke zu schließen versuchte unter ein gemeinsames Dach gekommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft hat mit dieser Zeitung eine Informationsmöglichkeit gewonnen. Das Wappen Landsbergs, das schon lange auf unserem Briefkopf geführt wurde, ist Symbol für die Beteiligung der BAG.

Alle an den vorbereitenden Gesprächen Beteiligten - und es waren viele Gespräche mit vielen Teilnehmern - hoffen, daß mit diesem neuen Blatt, das die alten Titel trägt, etwas entsteht, das ein Bindeglied für uns alle werden kann. Wir möchten mit dieser Zeitung die uns lieben Erinnerungen wachhalten und damit auch besonders die nachwachsende Generation erreichen. Man merkt es bei den Treffen, aber auch aus vielen Anfragen, daß das Interesse an der Vergangenheit wieder wächst und viele nach den Wurzeln ihrer Familie suchen. Wir in der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg haben uns aber schon lange nicht mehr nur als die Bewahrer von Erinnerungen verstanden. Hans Beske hat in den vielen Jahren als Vorsitzender darum gekämpft, mit unseren östlichen Nachbarn zu einer

Versöhnung und Freundschaft zu kommen. Und so wollen wir weiter nach vorne schauen und uns mit neuen Entwicklungen auseinandersetzen, mit den Ereignissen hier in Deutschland genauso wie mit dem, was in unserer heute polnischen Heimat geschieht. Viele Reiseberichte können da ein lebendiges Bild geben.

Daß das Erscheinungsjahr der neuen Nummer 1 mit dem Jahr der deutschen Einheit zusammenfällt, ist reiner Zufall - wir sollten es aber als einen bedeutenden Zufall ansehen. Denn mit der deutschen Vereinigung erhalten wir die Möglichkeit, unseren Kreis zu erweitern und alle in der ehemaligen DDR wohnenden ehemaligen Landsberger aus Stadt und Land in unsere Arbeitsgemeinschaft aufzunehmen. So kann es ein doppelter Neubeginn werden. Besonders Ihnen aus dem Osten Deutschlands soll hier ein besonders herzlicher Gruß gelten! Wenn wir über unsere Treffen berichten, über die Arbeit des Vorstandes und über die Aktivitäten der Gruppen im bisherigen Bundesgebiet, wird dies für Sie hoffentlich einen besonderen Informationswert haben.

Die Arbeitsteilung im neuen Blatt ist so geplant: Für die Bundesarbeitsgemeinschaft übernimmt Ernst Handke die redaktionellen Arbeiten. An ihn erbitten wir alle hoffentlich recht zahlreichen Text- und Bildbeiträge, die wir auch aus Ihrem Kreise recht zahlreich erhoffen. Für den Kirchlichen Betreuungsdienst in Berlin ist weiterhin Frau Krüger die Verantwortliche, sie wird in erster Linie die bei ihr eingehenden persönlichen Nachrichten in die neue Zeitung einbringen. Frau Krüger bringt zum Abschied noch eine letzte Nummer des alten Heimatblattes heraus, das dann nur noch als gemeinsames Blatt mit dem Vietzer Anzeiger als Organ der BAG erscheint. Der Vietzer Anzeiger verzichtet auf eine solche Abschiedsnummer.

Die erste Nummer der neuen Zeitung erscheint nun zum Weihnachtsfest 1990 - sie ist mit besonders vielen guten Wünschen verbunden. Im Namen des gesamten Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land wünsche ich dieser Zeitung eine gute Resonanz bei allen Landsleuten und viele zufriedene Leser, Ihnen allen gesegnete Feiertage und allen Frieden und viele freudige Wiedersehen bei allen Begegnungen, besonders unseren Bundestreffen.

Ich darf Ihnen auch alle guten Wünsche unserer Paten aus Stadt und Kreis Herford, vertreten durch Herrn Landrat Gerhard Wattenberg und Herrn Bürgermeister Dr. Klippstein, übermitteln. Sie haben sich in den vielen Jahren seit Gründung der Patenschaft zu uns bekannt und sie beteiligen sich auch an unseren Versuchen zur Verbindung nach Polen.

Ich grüße noch einmal herzlich!  
Ihre Ursula Hasse-Dresing  
Bundesvorsitzende

Fortsetzung von Seite 2

Heimat. Die ältesten Vorläufer des späteren Heimatblattes sind datiert vom 7. und 30. Dezember 1946. Sie brachten in unregelmäßigen Abständen so manche wertvolle Nachrichten.

Die Besatzungsmächte in Berlin gestatteten nicht die Herausgabe eines größeren und regelmäßig erscheinenden Blattes, konnten es aber nicht verwehren, daß der kirchliche Betreuungsdienst ein solches herausbrachte und verbreitete. Als dann für Januar und Februar 1949 das erste Heimatblatt in seiner ansprechenden Form erschien, waren wir natürlich von

Anfang an Bezieher. So konnten wir die Entwicklung verfolgen, und ich beteiligte mich auch bald mit kleinen Beiträgen. Das Heimweh verlangte nach Aussprache, nach Erinnerungen an die Schönheiten des Verlorenen. Ich merkte, daß ich damit auch anderen eine allerdings schmerzliche Freude bereite, die aber das Heimweh lindern half.

Die Begründer unseres Heimatblattes, die vielen freiwilligen Mitarbeiter sind nun schon nicht mehr unter uns. Pastor Wegner verstarb bereits 1954, Else Schmaeling 1956, Paul Schmaeling 1966. Irma Krüger hat getreulich die Hauptarbeit weiter

getragen. Aus verschiedenen menschlichen Gründen erreichten uns immer seltener die Nachrichten. Nun ist eine neue Regelung gefunden worden. Frau Krüger hat Unterstützung durch Ernst Handke bekommen. Als gebürtiger Vietzer betreut er ja schon lange als Nachfolger seines Vaters den Landkreis Landsberg.

Wöge nun die Verbindung von kirchlicher Heimat-Betreuung und Bundesarbeitsgemeinschaft dem Heimatblatt neue Impulse geben, damit unser Zusammenhalt gewahrt bleiben kann.  
Hamel, 9. II. 1990

Katharina Textor



# Liebe Landsleute, liebe Freunde unserer Heimat!

Jetzt halten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, eine ganz neue Zeitung in der Hand, in der Sie Ihr liebgewonnenes *Heimatblatt* ebenso wiederfinden werden, wie den *Vietzer Anzeiger*. Es war ein langer, beschwerlicher Weg, bis alle Interessen unter einen Hut gebracht waren. Jetzt mag sich für unsere Zeitung das Sprichwort erfüllen: Was lange währt, wird endlich gut.

Damit das Blatt aber gut werden kann, muß es viele Nachrichten aus der Heimat bringen, muß von der Arbeit der Heimatgruppen berichten und von Familienergebnissen erzählen. Um dieser Forderung gerecht zu werden, bedarf es Ihrer Mitarbeit, denn ohne den Kontakt zur Leserschaft, ohne daß derartige Nachrichten und Ereignisse der Redaktion mitgeteilt werden, geht es nicht. Deshalb bitte ich Sie herzlich, teilen Sie mir jede Neuigkeit, von der man annehmen kann, daß sie auch andere Landsleute interessiert, mit. Von der einzelnen Meldung einer Beobachtung beim Besuch der Heimat über die Nachricht von einer Goldenen Hochzeit oder ähnlichen Ehrentagen und Todesfällen bis hin zum Bericht über Heimatreisen oder Veranstaltungen in den Gruppen ist für unsere Zeitung alles gefragt. Aber auch die Erinnerung an vergangene Tage, Fotos aus der Schulzeit und von Vereinsfesten usw. bereiten mehr Freude, wenn sie einem größeren Kreise zugänglich werden, anstatt in einem Karton ein dunkles Dasein zu fristen. Selbstverständlich werden diese wertvollen Erinnerungsstücke sorgsamst behandelt und den Einsendern wieder zurück geschickt!

All jenen, die bereits mit Zuschriften zur Zeitung beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen. Ich bitte Sie um Verständnis, wenn ich auf diesem Wege antworte und danke, da ich noch berufstätig bin hat meine Zeit oft nicht ausreicht, all das zu tun, was ich gerne mit einem persönlichen Schreiben erledigen möchte.

Nun geht ein Jahr zu Ende, dessen geschichtliche Bedeutsamkeit für unser Volk und Vaterland noch nicht zu ermessen ist. Wir alle sind froh und dankbar, daß es nur noch einen deutschen Staat gibt. Wir alle sind der Hoffnung, daß ein schneller Wiederaufbau der durch den sogenannten Sozialismus heruntergewirtschafteten

Landesteile den Menschen ein auskömmliches und gesichertes Leben ermöglicht. Wir alle werden, so denke ich, daran mit besten Kräften im Rahmen unserer Möglichkeiten mitarbeiten.

Die Freude über die gewonnene Freiheit wird jedoch bei vielen von uns überschattet von der Trauer über die verlorene Heimat. Viele fühlen sich von den Politikern, die mit einem Federstrich die Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, soweit sie unsere Heimat betrifft, außer Kraft gesetzt haben, verraten. Die Frage, ob das der Lohn und die Antwort auf die in der Charta der Vertriebenen schon so kurz nach dem Kriege abgegebene Gewaltverzichtserklärung sind, steht doch nun im Raume. Der eigentliche Nutznießer dieser Anektion ist die Sowjetunion, denn Polen hat ja seine Ostgebiete an sie verloren. Der Nutzen kann aber nicht eingetreten sein, denn die Sowjetunion steht vor einer wirtschaftlichen Katastrophe. Man hätte diesem Staat sicher anderweitig wirksamer helfen können, als es durch diese gewaltigen Grenzverschiebungen geschehen ist.

Mit dem Schicksal zu hadern wäre nun ebenso verkehrt, wie Haßgefühle, gegen wen auch immer, aufkommen zu lassen. Nichts ist auf dieser Welt ewig. Auch die Mauer, von der ihr oberster Hüter noch kurz vor ihrem Fall behauptete, sie würde noch in hundert Jahren stehen, ist gestürzt und von den Ereignissen überrollt worden. So nehmen wir zur Kenntnis, daß sich das Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn mehr und mehr entkrampft. Der polnische Pfarrer Buchalick lud uns während des Treffens in Herford ein, in die Lutherkirche zu kommen. "Ich werde dort Deutsch mit ihnen sprechen." Wer hätte ein solches Angebot im vorigen Jahre für möglich gehalten? Wir hätten daran genauso gezweifelt, wie an der Möglichkeit einer Zusammenarbeit von

Herrn Siebke, dem Leiter unseres Museums in Herford, mit den Museen und dem Archiv in Landsberg. Doch auch das ist eine Tatsache, wie in dieser Ausgabe zu lesen ist. So wollen wir hoffen, daß diese unselige Grenze ihren trennenden Charakter verliert und nicht nachfolgenden Generationen Anlaß zu neuem Streit wird.

In vielen Teilen unseres Landes bestehen Landsberger Gruppen, die sich regelmäßig oder auf Einladung ihrer Vertrauensleute zu geselligem Beisammensein, zu Vorträgen und Gedankenaustausch oder nur, um die heimatische Mundart zu hören, treffen. Da liegt es nahe, anzuregen, daß sich derartige Gruppen auch in zentralen Städten der neuen Bundesländer bilden. Was den Vertriebenen durch die stalinistischen Machthaber der DDR bislang verboten war, sich in heimatlicher Verbundenheit zu treffen, kann nun zu einem gern geübten Brauch werden. Dazu bietet diese Zeitung jede nur mögliche Hilfe an. Darüber hinaus ist es denkbar, daß auch in den neuen Bundesländern regionale Treffen organisiert werden.

Durch die Trennung und wegen der Möglichkeit, durch Westkontakte die Landsleute in Gefahr zu bringen, haben wir nur wenige Adressen von Landsleuten, die zwischen Elbe und Oder wohnen. Wo immer Sie jemanden kennen, der die Zeitung nicht erhält, teilen Sie der Redaktion die Anschrift mit, damit auch jene in unsere große Landsberger Gemeinschaft einbezogen werden können!

Mögen nun die Kerzen des Weihnachtsbaumes erstrahlen und unsere Herzen erleuchten. Möge diese Zeitung dazu beitragen, daß wir in der Liebe zu unserer Heimat verbunden bleiben.

Ein frohes und gesundes Weihnachtsfest, sowie Glück, Gesundheit und Frieden für das neue Jahr 1991 wünscht Ihnen, liebe Landsleute, in heimatlicher Verbundenheit

Ihr Ernst Handke



# Kontakt zur Heimat halten

Landsberg ist Landsberg - Gorzów ist Gorzów  
Ein Bericht über meine Reise nach Landsberg im August 1990

Ja, ein Vergleich zwischen dem alten Landsberg und dem heutigen Gorzów erscheint mir heute nicht mehr möglich. Wo ist die schöne alte Parkstadt mit ihren weitläufigen Grünanlagen, ihrer Behäbigkeit, der Sauberkeit und den schönen alten Häusern geblieben? Man kommt heute in eine im Verkehr erstickende, stinkende Industriestadt mit verfallender Bausubstanz teilweise holperigen Straßen, in vielen Ecken Unrat, verwilderten Parks und ungepflegten Gedenkstätten. Ist es nur der wirtschaftliche Niedergang in Polen, ist es die mit Unzufriedenheit bedachte polnische Regierung? Wo soll man suchen? - Oder ist es doch der dort lebende Mensch? Fragt man, folgt Achselzucken.

Es fängt wohl damit an, daß der Zloty nicht mehr das Papier wert ist, auf das er gedruckt ist. Man hat eine Handvoll Papier und verfügt doch nur über Pfennige. 6000 Zloty stellen den Gegenwert von einer Mark dar! Alles ist auf der Jagd nach der Deutschen Mark, denn dafür kann man alles in entsprechenden Geschäften kaufen. Dabei werden auch kriminelle Mittel angewandt. Es wird gehandelt und geschoben, normale Arbeit ernährt ihren Mann nicht mehr. An jeder Straßenecke, an der Warthe, in der Poststraße, auf dem Marktplatz - überall Stände, die Waren teilweise auf dem Boden ausgebreitet. Im zollfreien Shop an der Grenze gekaufte unversteuerte Zigaretten finden sich hier stangenweise wieder, von den Behörden unbehelligt geduldet. Musikkassetten scheinen Schwarzkopien zu sein, jedenfalls keine Herkunftsangaben. Radios mit seitlich angebrachten Lautsprechern, wie man sie bei uns vornehmlich bei der Jugend findet, in Mengen, Video-Rekorder aus Japan - und alles zwischen Gurken, Gemüse, Eiern, Kleidern, Milch, Fleisch und anderen Lebensmitteln - ein einziger Bazar. Dazwischen wieder Bier- und Getränkedosen, Kosmetika, Schokolade und andere Markenwaren westdeutschen Ursprungs zu überhöhten Preisen.

In den Geschäften gegenüber dem Vorjahr ein reicheres Warenangebot. In einem Textilgeschäft am Markt lagen vergangenes Jahr nur drei Stoffballen, diesmal waren die Regale voll. Die früheren Käuferschlangen fallen nicht mehr auf, sie gibt es scheinbar nicht mehr. Die meisten Konsumartikel haben ungerechnet etwa unser Preisniveau, sind aber für den

polnischen Bürger viel zu teuer. Bekleidung für Erwachsene und Kinder scheint billiger als bei uns zu sein. Das Angebot an Lebensmitteln scheint ausreichend zu sein, entspricht aber nicht unseren hygienischen Vorstellungen. In den Gaststätten gibt es ein ausreichendes Angebot gutbürgerlichen Zuschnitts. Man kann mit drei Personen für DM 15.-- gut satt werden. Es wird aber nur polnisches Bier ausgeschenkt und das ist nicht jedermanns Geschmack. Kaffee (nicht gefiltert) und Tee kosten nur Groschen.

det, die jungen Männer laufen, wie bei uns, im Turnschuh-Look herum. Die alten Leute fallen gar nicht ins Gewicht. Alles junge Familien und viele, viele Kinder. Diese sind am unbefangenen und sind für ein Kaugummi oder Maoam-Bonbon immer zu haben. Allerdings bei Dunkelheit sollte man vorsichtig sein! Laut Polizeiaussagen soll es Jugendbanden geben, die es auf das Geld der Westdeutschen abgesehen haben. Papiere sollte man grundsätzlich im Quartier lassen, man wird kaum überprüft. Mir



Landsberg, Postamt, Foto: Siebke

Und die Menschen, die polnische Bevölkerung? Es sind Menschen wie du und ich. Ich habe kein negatives Wort oder eine Beschimpfung gehört und wurde überall höflich behandelt. Auch auf den Behörden. Die Anmeldung erfolgt nicht mehr bei der Polizei, sondern im Rathaus. Man wünschte mir einen schönen Aufenthalt! Die Mädchen sind schick und einfallreich geklei-

wurden in Lagow meine sämtlichen Papiere aus der Tasche gezogen. Man suchte Geld. Mit sicherem Blick sehen diese Burschen, wer aus dem Westen kommt!

Anfangs sprach ich davon, daß ich das alte Landsberg nicht mehr fand. Gewiß, die Marienkirche, all die anderen alten Kirchen waren noch da. Die Stadtparkasse beherbergt

jetzt die Stadtverwaltung. In der Kreditbank, früher gegenüber Bahr & Clemens, haben jetzt Rechtsanwältinnen ihr Domizil. Das Haus von Bäcker Becker und die Post stehen noch immer. Von dem Häuserblock Brücken- und Wasserstraße scheint nur das Haus mit der Musikalienhandlung gegenüber der Kirche stehengeblieben zu sein. Der seiner bronzenen Brunnenmarie beraubte Pauckschbrunnen ist jetzt von vier steinernen Jungfrauen in Oberlebensgröße besetzt. Aber sonst? Landsberg ist fremd geworden. Die alte Stadtmauer wurde restauriert und deutet den alten Stadtkern an. Ab und an steht noch ein altes Haus. Aber man muß in der Erinnerung suchen - hier gab's beim Kaufmann Hamm in der Richtstraße die von uns Kindern geliebten Bonbonreste als Zugabe. Dort kaufte Mutter beim Fleischer Leistner in der Priesterstraße das Schabefleisch, beim Bäcker Klietmann (hieß er nicht so?) den Barchus-Zopf. Bei Seifen-Bumke in der Richtstraße wurden die Waschmittel für die große Wäsche geholt, bei Schiwinsky in der Poststraße drückten wir Kinder uns die Nase an der Scheibe platt und bestaunten die Spielwaren. Und wer kennt nicht noch den Konfitürenladen von Fräulein Wolff, wo Mutter immer den guten Bohnenkaffee (vom besten das ¼ zu 1,10 Mark) kaufte, wenn Kränzchen war? Vom Monopol wurde geraunt, da gehen die Väter hin um zu feiern! Und bei Fräulein Schmaeling an der Ecke gab's die Zigarettenbilder.

Längst vergangene Kinderjahre! Heute im Stadtkern vierstöckige Einheitsmietshäuser in Fertigbauweise. Ich war in einem Haus drin! Unzulängliche Wohnung in einfachster Weise mit zwei kleinen Zimmern, kleiner Küche und Bad mit Fenster zur Küche hin, darin eine Familie mit zwei kleinen Kindern. Die Eltern schlafen auf Liegen im Wohnzimmer. In vielen solcher Wohnungen wohnen aber auch zwei oder drei Generationen. Die Intimsphäre bleibt auf der Strecke, alles spielt sich vor den Augen und Ohren aller ab. Nachweislich wurde mir berichtet, daß in einem Bezirk zwei zwölfjährige Mütter leben.

Es herrscht Wohnungsnot, wenn auch rege Bautätigkeit zu vermerken ist. In den Außenbezirken werden,

zum Teil in Eigenleistung, viele Einfamilienhäuser gebaut. Landsberg hatte knapp 50.000 Einwohner, Gorzów hat heute fast 170.000 Einwohner. Die Altbauten und zum Teil auch die nach dem Kriege von den Polen erbauten Häuser weisen starke Unterhaltungsschäden auf. Die Straßen sind in sehr schlechtem Zustand und schmutzig, die Anwohner fühlen sich scheinbar nicht zuständig. In der stark befahrenen zweispurigen Dammstraße wurde kurz vor meiner Ankunft eine Katze überfahren. Der zerquetschte Körper lag auf dem Bürgersteig. Die Reste dieser Katze lagen bei meiner Abreise nach 14 Tagen noch an der gleichen Stelle!

Der starke Verkehr fällt einem besonders in der Damm- und Angerstraße auf. Schlechte Straßendecke, beides Einbahnstraße von und nach Süden zur Kanalbrücke. Die Trabis und Ladas in abenteuerlichem Zustand liefern sich rasante Wettrennen unter Mißachtung der 50-km-Begrenzung. Dazwischen die LKW und Busse, keineswegs langsamer, aber mit ungewohntem Rußausstoß aus dem Auspuff. Daher der Eindruck, die Straßen stinken! Auf den schmalen Bürgersteigen muß man bei Regenwetter zusehen, daß man nicht vollkommen naßgespritzt ans Ziel kommt. Man plant südlich des Brenckenhoff-Kanals einen Verkehrskreisel, der den Verkehr in Richtung Friedeberg über den Rundungswall und in Richtung Stettin auf die Soldiner Straße hin aufschlüsseln soll. Die Brückenbauten über die Warthe in Höhe Sägewerk Bigalke wurden begonnen, sind aber seit einem Jahr nicht mehr vorangekommen.

Ein Wort muß noch über unsere alten Parkanlagen gesagt werden. Der Stadtpark wirkt vernachlässigt. Die Wege sind zwar asphaltiert, das Unkraut bricht aber vielerorts durch den Belag. Der Schwanenteich sieht dreckig aus. Zwei einsame Schwäne und Enten halten es dort noch aus. Wo sind die Erpel mit ihren schillernden Köpfen aus den Kindheitstagen geblieben? Der Rosengarten ist verwildert. Die schöne Rehwiese, im Winter Eisebahn, hat den Schutt der zerstörten Häuser aufgenommen. Sie macht nun als Anlage einen einigermaßen passablen Eindruck. Großzügig sind die Spielplätze für die Kinder angelegt.

Der Quilitzpark ist vollkommen

verwildert. Die Wege sind ausgewaschen und im nördlichen Teil fast zugewachsen. Anstelle des früheren Ehrenmals ist ein Findling mit einer Bronzetafel für die 'Eroberer' Landsbergs. Die Stufen zum Stein sieht man vor Unkraut kaum. Genauso sieht das polnische Ehrenmal für ihre Gefallenen auf dem Moltkeplatz aus. Ein deutsches Ehrenmal bei uns wurde wenigstens von Unkraut freigehalten!

Die anderen Anlagen, wie der Klosepark, sind kaum noch als solche auszumachen, der nördliche Teil des Schönfließparks mit der alten Rodelhütte abgetragen zugunsten einer breiten Zufahrtsstraße zu den 13-stöckigen Hochhaussiedlungen im Norden der Stadt.

Nun genug der negativen Beobachtungen und Eindrücke. Man fängt an, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Oft wurde ich gefragt, wie war das damals, als der Krieg zuende war? Habt ihr die ganzen Häuser zerstört, wie man uns gesagt hat? Und wenn man ihnen dann erzählt, daß außer den beiden gesprengten Brücken und dem E-Werk nichts zerstört wurde, daß aber die Innenstadt und die Häuser in den Randbezirken nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee nächtlich von den Brandkommandos der roten Soldateska angezündet wurde, weiß man nichts darauf zu erwidern. Die heutige Bevölkerung scheint von dem Vertreibungselend, von der Gewaltanwendung bei der Ausweisung binnen Stunden nichts zu wissen. Ist das dem Generationenwechsel zuzuschreiben?

Ich wurde betreut von dem katholischen Pfarrer Buchalik, der heute mit seiner großen Gemeinde die frühere Lutherkirche in der Brückenvorstadt verwaltet. Er war letztes beim Bundestreffen in Herford anwesend. Nachdem er mir im letzten Jahr Zugang zu den alten und auch den neuen Kirchen verschaffte - ich konnte ungestört Videoaufnahmen machen - öffnete er mir diesmal als Dolmetscher den Zugang zu den kulturellen Vorzeigebjekten in Gorzów. Er verschaffte mir den Kontakt zum Leiter der Woiwodschafsmuseen, Herrn Linkowsky, der mir eindrucksvolle Videoaufnahmen in den Museen ermöglichte.

Zunächst das Museum in der alten Schröder'schen Villa in der Zechower Straße. Eine reichhaltige alte Zinn-

sammlung, alte Gemälde von den früheren Pastoren der Marienkirche und alte, prunkvolle Möbel, zum Teil auch aus der Ogoleit'schen Goethesammlung, beeindruckten mich. Alte Waffen, Exponate aus dem Schloß Tamsel und anderen Stätten der Umgebung runden das Bild ab. Erwähnenswert ist, daß drei der Apostelfiguren, die früher den alten Flügelaltar in der Marienkirche umgaben, dort einen würdigen Platz gefunden haben. Der alte Altar selbst ist heute in der Marienkirche als der jetzigen katholischen Kathedrale als linker Nebenalтарь aufgestellt.

Ein weiteres Museum stellt die geschichtlichen Epochen Landsbergs im total restaurierten alten Speicher an der Warthe neben dem früheren Lützowpark dar. Funde aus grauer Vorzeit über Stein- und Bronze- und Eisenzeit, Kapitalismus bis in die heutige Zeit demonstrieren den Lauf der Geschichte. Dabei wird die behauptete frühere polnische Vergangenheit Landsbergs hervorgehoben. Man ist aber auch in Polen dabei, die jüngste Vergangenheit aufzuarbeiten und zu bewältigen. Hervorzuheben ist, daß ein Replikat des Götzen von Dechsel aus dem 8. Jh. vor Chr. dort seinen Platz finden wird. Das Exponat ist ein Geschenk der Bundesarbeitsgemeinschaft an das Museum, da bislang nur ein Foto von diesem Fund ausgestellt ist. Im Erdgeschoß befand sich eine eindrucksvolle Darstellung, wie der Kommunismus den Glauben, die Kirche unterdrückt und durch die Götzen Arbeiter und Soldaten ersetzt hat. Dadurch, daß der Kommunismus jetzt zerfällt und an Bedeutung verliert, triumphiert wieder der Glaube an Gott und die Allmacht der Kirche. Diese Wanderausstellung hat eine suggestive Wirkung auf den Betrachter.

Beide Museen sollten unbedingt Stationen eines Besuches der alten Heimat sein. Ein weiteres eindrucksvolles Museum, das ich vor einem Jahr in Meseritz besuchte, war leider geschlossen. Es stellt das Leben der Bevölkerung im Warthebereich in verschiedenen Zeitepochen anhand von Ausstellungen von Wohn- und Arbeitsbereichen dar. Die dazugehörige Starosten-Festung aus Ziegelsteinen war ebenfalls nicht begehbar - die Zugangsbrücke war baufällig!

In Berlinchen beeindruckte mich eine Keramikausstellung im dortigen Kulturhaus. Die Künstlerin Romana Kaszcyc schafft mit ihrem Arbeitskreis eindrucksvolle Keramikplastiken modernsten Zuschnitts. Die dort beheimatete Ausstellung wurde schon an vielen Orten im Ostblock gezeigt, in der Bundesrepublik leider nur in Bremen im Jahre 1985.

Das Stadttheater war wegen der Sommerferien leider geschlossen. Nur eine Pförtnerin wachte über die Räume. Das Theater hatte sein altes Gesicht behalten, lediglich die frei im Zuschauerraum hängenden Scheinwer-

Straße umziehen. Man wartet wieder auf die Mittel! Das Archiv sammelt alle urkundlichen und sonstigen Unterlagen und Belege aus der Vergangenheit Landsbergs. Die Kirchenbücher, Standesamts- und sonstigen Dokumente, soweit sie den Feuersturm beim Einmarsch der Roten Armee überstanden haben, liegen dort archiviert und gepflegt. Anfragen, soweit sie urkundlicher Art sind, muß man aber über das Archiv in Stettin an die Außenstelle in Landsberg richten. Frau Stanislawka ist aber bereit, bei persönlichen Besuchen Auskunft zu geben. Da sie aber zum Jahresende in



Landsberg, der restaurierte Speicher

Foto: Siebke, 1990

fer störten das für mich vertraute Bild. An den Werkstätten für das Theater und an einer Arbeits- und Probenbühne wurde gearbeitet. Der an das Theater angrenzende Theatergarten ist verwildert. Ich bin mit einem dortigen Schauspieler bekannt, er berichtete mir, daß die Kunst in Polen durch den wirtschaftlichen Niedergang erhebliche Not leidet. Die Mittelzuweisungen bleiben aus, die Zuschauer werden weniger. Von dem Theaterprogramm wurden mir zahlreiche Dokumente übergeben, sie sind im Heimatmuseum in Herford einzusehen.

Durch die Leiterin, Frau Stanislawka, hatte ich Einblick in die Außenstelle Gorzów des staatlichen Archivs Szczecin (Stettin), das heute am Ortsausgang von Wepritz in beengten Raumverhältnissen untergebracht ist. Sie soll demnächst in das alte Seruminstitut in der Heinersdorfer

Pension geht, ist die Anschrift über den Verfasser des Berichtes zu erfragen.

Was gibt es sonst noch zu berichten? Ich besuchte eine Jugendveranstaltung im Amphitheater im Quilitzpark. Anlässlich eines Musik-Festivals spielte die Gruppe 'Regean' aus Lublin. Im Vorprogramm trat die Gruppe 'Hare Krishna' aus Stettin auf und heizte mit ihren für unsere Ohren monotonen Gesängen den Jugendlichen ein. Die Zuschauer tobten zum Schluß, mir schien, daß bei einigen Leuten Rauschgift mitspielte. Eine Kampagne gegen diese Zeiterscheinung, die sich auch in Polen ausbreitet, ist durch Dokumente im Heimatmuseum belegt. Das Konzert dauerte bis 4 Uhr in der Früh, ich ging nach einigen Videoaufnahmen bereits nach 22 Uhr. Das Toben der Zuschauer und die Rhythmen der Musik waren bis weit in

die Stadt zu hören.

Zu erwähnen ist noch eine Fahrt nach Vietz über Döllensradung und Fichtwerder. Der katholische Pfarrer in Vietz spricht Deutsch und verschaffte mir zur früheren Ofenkachelfabrik. Diese stellte bis 1957 die herkömmlichen Kacheln her, stellte dann aber auf Schamotteartikel um und steht heute wieder im Umbruch der Produktion. Man wartet für ca 20 Betriebsangehörige auf Aufträge!

Eine weitere Fahrt führte mich nach Lago - Königswalde. Hier hatte sich gegenüber der Zeit vor vier Jahren - mein erster Besuch - nichts verändert. Es herrschte reger Ausflugs- und Urlaubsverkehr. Eine

weitere Fahrt führte mich über Friedeberg nach Dolgen an den Großen Lieb-See. Hier hatte ich als Kind einmal die Ferien verbracht. Am Ufer wurde eine weitläufige Freizeitanlage geschaffen, ein Campingplatz schließt sich an. Er ist als Feriendomizil sehr zu empfehlen. Auch am Großen Lübbe-See befindet sich ein empfehlenswerter Campingplatz mit Badestrand. Das Wasser in den dortigen Seen ist als ungewohnt sauber zu beurteilen.

Abschließend ist zu sagen, man sollte immer wieder nach Landsberg fahren, schon um die alte Heimat nicht aufzugeben. Man findet immer dort freundliche Aufnahme durch die

heutigen Bewohner in Gorzów. Landsberg ist trotz der Veränderungen seines Gesichtes immer noch eine Reise wert. Und ist es nicht die Innenstadt, so hat doch die Umgebung mit ihren sauberen Kiefernwäldern, ihren Birkenschlägen und Heideflächen und den klaren Seen ihre Ausdruckskraft behalten. Ich bin an einem Abend rausgefahren, bin in den Wald hinein gegangen und habe dann am Waldrand in der Abendsonne gesessen und habe darüber nachgedacht:

Wie schön war doch unsere Heimat -  
Wie schön war die Mark Brandenburg!

Werner Siebke  
Talstr. 16a  
3250 Hameln 1

## Was Besuchern der Heimat auffiel



### Altensorge

Der Bestensee lädt bei sommerlichem Wetter zum Bade

Foto rechts: Wangerin 1990



### Balz

Die Schule in Kleinheide dient ihrer alten Bestimmung. Sie hat auf der Ostseite einen Anbau bekommen, im Dachgeschoß ist ein neues Fenster.





### Balz

links:  
R 1 von Gandt in Richtung Vietz.

Mitte:  
Der Friedhof in Balz.  
Das ist der einzige noch erhaltene  
Grabstein.

unten:  
Die Kirche ist in gutem Zustand.

Alle Fotos von Balz:  
Heinz Koch, 1990  
Lassallestr. 25a  
W 4000 Düsseldorf



### Charlottenhof

Die Brennerei scheint in Betrieb zu sein. Die Straße nach Vietz ist noch wie früher, nur gealtert. Das neue Schloß ist jetzt von der Straße aus zu sehen, da die Bäume weg sind. An der Straße nach Diedersdorf stehen jetzt Hochhäuser.

links:  
An der Nordspitze des Dolgensees ist eine Badestelle eingerichtet.  
Foto: Heinz Koch, 1990



### Diedersdorf

oben: Kirche, ob.links: Schutt vor der mit Unkraut bewachsenen Treppe zum Gutshaus.

### Splinterfelde

Mitte: In Splinterfelde steht nur noch ein Haus. Sägewerk, Schmiede und Schweinestall des Gutes sind abgerissen, die Abrißstellen sind grün überwuchert. Im Jungviehstall ist eine Schafherde untergebracht.

Fotos von Diedersdorf und Splinterfelde: Hecht 1990, Engelbosteler Str. 21

W 3002 Wedemark 15

Eingesandt von: Brigitte Radatz geb. Radis  
Ottostr. 56, W 4100 Duisburg 17

### Landsberg

unten links: Baustelle Marienkirche.

Man hat in Gorzów damit gerechnet, der Papst käme bei seinem Polenbesuch im nächsten Jahre auch nach dort. Die Sakristei der Marienkirche wäre dann zu klein gewesen. Deshalb baute man an der Nordseite einen Aufenthaltsraum für die Geistlichen an. Man kann gut erkennen, daß das Dach um 2/3 herausgezogen ist. Der Papst kommt aber wohl doch nicht nach dort.

Die Kreditbank ist jetzt Bauernbank. Wir gingen rein, um Geld umzutauschen. Zu Anfang klappte die Unterhaltung nicht, bis wir endlich dahinter kamen, daß sie den Wechselkurs nicht wußten. Wir schrieben den Kurswert vom Tage zuvor - gesehen beim Grenzübertritt bei Stettin - auf ein Stück Papier. Schnell kam der Umtausch zustande



und das Westgeld sicher in die Taschen der sehr freundlichen Damen. Die **Landstraßen** sind im allgemeinen gute **Teerchausseen**. (Siehe auch Foto R 1 bei Balz.) Das **Bollwerk** ist neu angelegt worden. Die Mauer ist weg, das Ufer mit Rasenflächen angeschrägt. Breite Treppen führen hinab.

Es gibt in Landsberg zuwenig Lebensmittelgeschäfte. Am Durchbruch stehen feste Verkaufsstände mit langen Käuferschlangen vor Fleisch- und Wurstständen.

links oben: Containerstände am Markt gegenüber von Rasenack, Rogall, Dresdener Bank -jetzt Kaufhaus-, die nachts abgeschlossen werden können.

In der **Poststraße** dürfen seit dem 1.8.1990 keine Händler mehr stehen. Dafür ist jetzt das **Bollwerk** freigegeben. Am Wochenende zieht sich der Markt bis zum roten Haus, dem Ende des Bollwerks im Osten.

#### **Lotzen**

Mitte: Getreideernte ist noch **Handarbeit**

#### **Schwerin**

Die **Warthe** führte so wenig Wasser, daß Kinder hindurch waten konnten. Das erklärt, warum man keine Lastkähne mehr sieht.

#### **Vietz**

oben: Die **Kirche** hat ein neues Kupferdach bekommen. Da Kupfer und Eisen elektrolytische Ströme erzeugen, wurde das Eisenkreuz von der Kirchturmspitze unten rechts neben dem Turm angebracht. Foto: Siebke, 1990

#### **Zantoch**

links: Blick vom obersten Geschos des **Wachturmes** Richtung Zechow auf die **Kirche**. Fotos LaW., Lotzen, Zantoch: Wangerin, 1990

# damals...

## Landsberg/Warthe - Meine Heimatstadt Von Eberhard Paucksch

Das Titelbild der Landsberger Blätter mit unserer markanten Marienkirche und dem ausdrucksvoll gestalteten Brunnen (eine Stiftung meines Großvaters Hermann Paucksch) läßt immer wieder den Schmerz um den Verlust unserer Heimatstadt wach werden.

Meine Erinnerungen (1903 in Landsberg geboren) umfassen die Zeit bis 1916. Dann zogen wir nach Bromberg. Ich fühle eine gewisse Verpflichtung zu dieser Niederschrift, weil so viele jüngere Landsberger die Stadt in diesen Jahren nicht kennen und um meinen Kindern und Enkeln ein lebendiges Bild ihrer Heimat zu vermitteln.

Wir wohnten in Landsberg in der Fernemühlenstraße 29, einer Nebenstraße der Neuen Straße hinter dem Moltkeplatz. Die Neue Straße setzte sich in der Meydamstraße bis zu den Kasernen der in Landsberg stationierten Abteilung des Feldartillerieregiments 54 fort.

Dieses dreigeschossige Mietshaus mit einem hinteren Flügel für die Wirtschaftsräume, Küchen und im Keller den Waschküchen trug dem damaligen Dünkel der wohlhabenden Bürgerschichten entsprechend selbstverständlich an der Haupttreppe das Schild

Aufgang  
nur für Herrschaften

Zur Hintertreppe  
über den Hof

Wir bewohnten die zwei oberen Geschosse, im Parterre wohnte die Familie Künkel. Das Kinderzimmer, von meiner drei Jahre älteren Schwester Rosemarie und mir bewohnt, lag über dem Zimmer des etwas älteren Hans Künkel. Wenn er darin bei offenem Fenster arbeitete, foppten wir beide ihn dadurch, daß wir aus unserem Fenster heraus meinen großen Teddybären »Petz« an einer langen Schnur hängend vor seinem Fenster tanzen ließen. Hans Künkel: er war der hervorragende spätere Schriftsteller psychologisch-philosophischer Werke. Er starb 1956 durch Krankheit. Jetzt habe ich mit tiefer Bewegung sein Buch »Auf den kargen Hügeln der

Neumark« gelesen. Seine Eltern besaßen in Gennin (an der Straße nach Küstrin gelegen) einen Gutsbetrieb. Sein Buch erinnert mich an die sandige, hügelige Landschaft unseres Nachbardorfes Wepritz. Dort war so eindrucksvoll, wenn die einzeln stehenden großen Ginsterbüsche in ihrem goldenen Blütenschmuck leuchteten. Sein Buch, im Holzner-Verlag, Würzburg verlegt, ist leider vergriffen.

Wein Schulweg zu Fuß führte mich die Neue Straße entlang über den Markt um den Brunnen am »Hotel zur Krone« bis ans Ende der Schloßstraße. Jawohl! Das »Schloß« war meine Penne, das Gymnasium mit Oberrealschule und nur diesen Schulen zugehörigen Vorschule mit den Klassen Nona, Oktava und Septima. Das Wort »Nonaner« wurde auch als herablassende Anrede für Dummköpfe gebraucht. Ober den großen Pausenhof mit einer Ulme als Mittelpunkt führte der Weg zu den nebeneinander liegenden großen Portalen. Wenn mein Gedächtnis mich nicht täuscht, zierte das eine Portal der Spruch 'Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt', das andere der Spruch 'Ut sementem feceris, ita metes' (Wie die Saat, so die Ernte).

Der Abschluß der Untersekunda berechnete zum einjährig-freiwilligen Militärdienst als Grundlage für die Offizierslaufbahn. Verschiedenfarbige Schülermützen kennzeichneten die Klassenzugehörigkeit. Sekunda: samtblau, Prima: weiß mit Goldrand.

Die Pausenordnung führte die Mehrzahl um den großen Baum herum, die Vorschüler hatten ihren Tobeplatz neben der Turnhalle und die Primaner schritten würdevoll auf einem durch Akazien abgeteilten Gang auf und ab. Unabhängig vom Gymnasium gab es nach Geschlechtern getrennt die Volks- und Mittelschulen.

Das Bild meiner Schule wäre unvollständig, ohne den Vorschulbetrieb zu beschreiben. Die drei Klas-

sen waren seinerzeit dem Vorschullehrer, Herrn M. (unserem Nachbarn) unterstellt, einem älteren, unteretzten Herrn. Sein Haar war schon weiß, auch sein dreiteiliger Bart, eine Kombination von Schnurr- und Kinnbart mit gelblich gefärbten langen Spitzen.

Damals war der Rohrstock (70 cm lang) noch ein offizielles Erziehungsinstrument. Herr M. beherrschte ihn meisterhaft; die Bestrafung ein köstliches Ritual: Den Rohrstock in der rechten Hand hochhaltend, winkte er mit dem noch freien Zeigefinger das Opfer mit den eindrucksvoll gesprochenen Worten 'Komm mal her!' nach vorn. 'Bück dich!' Die Linke von Herrn M. faßte den hinteren Hosensack, zog die Hose stramm, glättete etwaige Falten und dann schlug er dreimal abgemessen auf die Kehrseite. Das Opfer enteilte dann, die betroffenen Stellen mit den Händen bedeckend, auf seine Bank zurück. Darauf Herr M.: 'Wenn deine Mutter heute Abend drei rote Striemen sieht, so sage ihr: Das ist das warme Frühstück von Herrn M.' Im Grunde genommen war er eine ruhige, gerechte Persönlichkeit; die Prozeduren aber eine köstliche Erinnerung.

Nun zurück zur Stadtbeschreibung. Vom Marktplatz führte die Brückenstraße hinab zur Warthebrücke. Sie kreuzte vorher die Eisenbahn der großen Hauptstrecke Berlin - Küstrin-Landsberg - Schneidemühl - Dirschau-Königsberg - Gumbinnen - Eydkuhnen. Bei geschlossenen Schranken entstanden lange Wartezeiten. Wenn unser Kutscher Hentschke Vater aus der Fernemühlenstraße abholen mußte, waren bei Verspätung natürlich immer die geschlossenen Schranken daran Schuld. Meine Schwester Rosemarie erinnert sich an lange Güterzüge mit polnischen Stoppelgänsen, die ins Oderbruch zum Mästen gebracht wurden.

Noch vor 1914 wurde die Bahnstrecke auf ein brückenartig gebautes

Gebilde mit großen unteren Torbogen hochgelegt, um den Verkehr auf der Warthebrücke von den Stauungen zu befreien.

den Eisgang gefährdet. Die Männerbadeanstalt war auf dem rechten Ufer an der Mündung der Kladow. Ich erlernte dort an der Angel das Schwimmen. Zum

cher Lehrer anfangs nicht »standesgemäß«.

Wenn ich das erwähne, so nur, um den Boden zu kennzeichnen, der als



Wilhelm Zadow: Die alte Warthebrücke

Ich kenne sie noch als alte Holzbrücke. Ihr Bodenbelag klapperte noch unter den Wagenrädern. Auf der Südseite war gegenüber zurückgebaut eine Apotheke, auf deren Vorplatz die Bronzebüste Großvaters stand. Die Pfeiler der Brücke wurden von der Stromseite durch große, dachförmige, eisenbeschlagene Eisbrecher geschützt. Im Frühjahr führte die Warthe Hochwasser, von großen, sich drehenden Eisschollen bedeckt. Die Schollen hatten durch die Drehungen weiße Ränder.

Auf der Vorstadtseite zweigten von der Brücke die Dammstraße und die Angerstraße, die schmale Probstei einschließend, Richtung Zielenzig, Schwiebus und Weseritz ab.

Unsere Heimatstadt hatte damals eine Damen- und eine Herrenbadeanstalt (Garnisonsschwimmbad). Erstere lag oberhalb der Warthebrücke auf der Südseite und war im Frühjahr durch

Freischwimmen mußte man ins tiefe Wasser springen. Eine etwas lange Zeit beim Auftauchen verhalf mir zu dem ungewöhnlichen Erlebnis, daß blitzartig mein bisheriges Leben filmartig in allen Einzelheiten an mir vorüber zog.

Die alte Kernstadt war früher durch eine Stadtmauer geschützt, von der ein Stück auf der Nordseite noch erhalten war.

Noch vor dem Krieg erstand in der Moltkestraße das große mehrstöckige Wohlfahrtshaus. Es diente im Krieg als Lazarett. Meine älteste Schwester Rosemarie wirkte darin als Rotkreuzschwester und lernte dabei ihren Mann, den späteren Schuldirektor des Gymnasiums in Unna / Westfalen kennen. Sohn einer Pastorenfamilie in Gütersloh. Er, Dr. Paul Nelle, war ein grundgütiger, kluger, auch dem Humor aufgeschlossener Mensch. Meiner Mutter erschien er als eina-

gesunden Protest die damalige Jugendbewegung entstehen ließ, darunter auch den Alt-Wandervogel, von dessen Gruppe ich als Mitglied geworben wurde; eine reine Jungengruppe. Zurückdenkend drängt sich mir immer wieder der Vergleich dieser damaligen idealen Reaktion zu dem heutigen Teil unserer Jugend auf, die Schaufenster einschlägt, Autos demoliert und die Polizei in Atem hält.

Der Alt-Wandervogel hat damals grundlegend mein Leben geprägt. Es war eine Massenbewegung mit Kommando-Allüren. Wir waren eine kleine Gruppe, deren Führer meist Primaner waren, so z.B. Heinz Axhausen (aus dem Baugeschäft), Hans und Max Burchard und last not least 'Motz' Riedel, der Sohn des Eulamer Pfarrers, seinen richtigen Vornamen kenne ich nicht.

Wird fortgesetzt.

## Die Vietzer Schmelze

Die frühen Betriebe der Eisenindustrie im Kreise Landsberg entstanden in der Zeit Friedrichs des Großen. Zu nennen sind die Eisenhämmer in Zanzthal und Zanzhausen, die im Jahre 1765 errichtet wurden. Schon zehn Jahre früher wurde der erste Hochofen der Vietzer Schmelze angeblasen. Der Betrieb, der noch heute von den Polen genutzt wird, durchlief eine wechselhafte Geschichte.

Die jährlichen Einfuhren schwedischen Eisens kosteten Preußen Devisen in einer Größenordnung von 20.000 Talern. Deshalb ließ Friedrich der Große 1753 die Neumark durch den Bergschreiber Rausch und den Eisensteingraber Pickardt auf Vorkommen von Eisenstein untersuchen. Am 17.8. meldete Rausch, abbauwürdige Lager bei Diedersdorf, Tornow, Pyrehne und besonders bei Balz ermittelt zu haben. Die zum Bau einer Eisenschmelze nötige Wasserkraft und eine verkehrsgünstige Lage bot die zwischen der Camminer Papiermühle und Vietz gelegene Schneidemühle. Dazu schreibt Otto Kaplick in seinem *Landsberger Heimatbuch*:

"Der König war außerordentlich erfreut und gab am 15. Dezember 1753 den Befehl zur Anlage der Vietzer Schmelze. Die oberhalb des Dorfes gelegene Schneidemühle wurde dem letzten Besitzer, Kerstin, für 600 Taler abgekauft und an ihrer Stelle die Eisenhütte erbaut. Am 15. März 1755 wurde der erste Hochofen angeblasen. Um die Holzbestände der Forsten zu Gunsten der Eisenhütte zu schonen, wurde die Stennewitzer Glashütte stillgelegt.

Gleich zu Beginn ihrer Arbeit aber wurde die junge Gründung von schwerem Mißgeschick heimgesucht.

Die Russen verbrannten und zerstörten im Jahre 1758 die Baulichkeiten und erst nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges konnte unter Brenckenhoffs Leitung der Wiederaufbau erfolgen. Es war eine Stadt im Kleinen, die hier am Rande des Waldes entstanden war. Einen großen viereckigen Hof, dessen Zugänge durch Schlagbäume geschlossen werden konnten, umsäumte die stattliche Zahl der Wohn- und Arbeitsgebäude. Da war zunächst die eigentliche Hütte mit dem Hochofen und dem mächtigen, 24 Fuß im Durchmesser messenden Wasserrad, das die beiden hölzernen Bälge des Gebläses bewegte. Ein zweites Wasserrad am Pochwerk ließ



Vietzer Schmelze, Luftbild  
eingesandt von Hans Allewelt,  
Am Eckfleck 12, W 3425 Walkenried

die schweren Hämmer auf Kalkstein und Schlacken niedersausen und drehte die flinken Steine im Polierwerk. Schmiede, Form- und Gießhaus vervollständigten die Reihe der Arbeitsgebäude an die sich das Magazin und die Schuppen für Kalk und Kohle anschlossen. Neben dem geräumigen Beamtenwohnhaus erhoben sich fünf große Familienhäuser nebst Stall und Scheune für die etwa 30 Mann starke Arbeiterschaft des Werkes. Ein Schlacht- und ein Brauhaus sorgten für die leiblichen Bedürfnisse, im kleinen Schulhaus unterwies der Schulmeister die heranwachsende Jugend, ein Spritzenhaus und sogar ein Gefängnis, Blockhaus genannt, durften nicht fehlen. Im Jahre 1825 erfolgte ein Neubau der Hütte und einiger anderer Gebäude. In den ersten zehn Jahren seines Bestehens war das Werk verpachtet, später wurde es durch ein besonderes, dem Bergwerks- und Hüttendepartement unterstehendes Hüttenamt geleitet und verwaltet.

Die Eisensteinlager in der näheren Umgebung erwiesen sich in der Folge doch nicht so ergiebig, wie man

zuerst angenommen hatte. Das Erz fand sich meist nur in einzelnen Nestern, so daß die Förderung sich bald nicht mehr lohnte. Zu Wasser und zu Lande holte man deshalb den Eisenstein aus anderen Teilen des Landes herbei, aus der Dragegegend, dem Sternberger Lande, von Crossen, aus Niederschlesien. In der Massiner und der Warnitzer Forst schweelten ununterbrochen die Kohlenmeiler, und in den Schuppen des Werkes türmten die Arbeiter das schwarze Gut zu haushohen Bergen. Auf dem Fahrdamm zur Vietzer Ablage, den das Werk mit vielen Kosten zu unterhalten hatte, sanken die schweren Lastwagen tief in das Erdreich ein; sie beförderten die Erzeugnisse der Hütte zu den bereitstehenden Kähnen und brachten Kalkstein aus Rüdersdorf und sächsischen Sandstein aus Pirna, der für die Gestellsteine gebraucht wurde, zurück."

Der steigende Absatz erforderte mehr Wasserkraft und damit mehr Wasser. Durch die Anlage einiger Gräben und Durchstiche vom Vietzer Fließ zum Gelben Fenn und von dort zum Poritzsee wurde dieser als Wasserreservoir genutzt. Dadurch entstand ein Interessenkonflikt zwischen

Frau von Wreech in Tamsel (Wir kennen sie im Zusammenhang mit Friedrichs Festungszeit in Küstrin!) und dem Leiter der Hütte, dem Kriegsrat von Weber, da die Schloßherrin ihrerseits das Wasser für ihre Fischteiche nutzen wollte. Der König griff schließlich in den Streit per Kabinettsordre zugunsten der Schmelze ein.

Verwendung; anfänglich goß man auch 12pfündige Geschützrohre, die sich jedoch bald als unbrauchbar erwiesen. Außerdem wurden Gewichte, Kochtöpfe, eiserne Öfen und Ofenroste, Kessel, Zylinder, Mörser Aschenbehälter, Kurbelzapfen, Pressen, Glocken und andere Gebrauchsgegenstände hergestellt. Auch der Kunstguß wurde gepflegt; so stammte der große eiser-

schottische Roheisen, und überall in der Ostmark, so auch in Landsberg und Frankfurt, waren größere und kleinere Gießereien entstanden, die dem Vietzer Werk erheblichen Abbruch taten. Seit 1842 war der Hochofenbetrieb bereits völlig eingestellt worden. Aber auch die Gußwarenherstellung war nicht mehr lohnend, als das gußeiserne Geschütz mehr und mehr durch die



Die Belegschaft der Schmelze, ca.1943

Foto: eingesandt von Helga Mücke,

geb. Appe, Krughof 5, 0 1506 Caputh

Der umfangreicher werdende Betrieb der Schmelze hatte auch Auswirkungen auf die Glashütte in Tornow. Sie wurde gegen Zahlung einer Entschädigung stillgelegt, um den Verbrauch an Brennholz, der durch die Schmelze stark gestiegen war und die Wälder beeinträchtigte, einzudämmen.

Nach diesen Bemerkungen zu den Eingriffen in die Natur zur Zeit des Großen Friedrichs lesen wir bei Otto Kaplick weiter: "Die Vietzer Schmelze erzeugte ursprünglich nur Roheisen, Gußeisen im Hochofenprozeß. Erst seit 1826 benutzte man auch Kuppelöfen für Holzkohlenfeuerung zum Umschmelzen des angekauften Roheisens und der Abfälle. Im Jahre 1842 wurde ein Kuppelofen mit Koksfeuerung für schottisches Roheisen erbaut. Das gewonnene Eisen fand in der Hauptsache zur Herstellung von Artilleriemunition, Granaten, Vollkugeln und Bomben

ne Adler über dem Zorndorfer Tor in Küstrin aus der Vietzer Hütte. Da der Preis des Erzes gering, die Kohlen billig waren, konnten die Erzeugnisse des Vietzer Eisengusses zu wohlfeilen Preisen verkauft werden; sie fanden vornehmlich Absatz im Osten des Staates. Seit 1826 sind genaue Angaben über die Eisenerzeugung in Vietze vorhanden. Die Munitionsherstellung erreichte im Jahre 1853 mit 8013 Zentnern 60 Pfund ihren Höchststand, die Menge der gußeisernen Waren betrug im selben Jahre 3729 Zentner 4 Pfund und stieg im Jahre 1855 auf 6567 Zentner 21 Pfund. Die Geldeinnahme aus dem Verkauf war am höchsten 1853 mit 46 003 Talern 13 Silbergroschen und 6 Pfennigen.

Dennoch waren die Tage der staatlichen Vietzer Eisenschmelze gezählt. England überschwemte um diese Zeit das Festland mit billigen

Emailleware verdrängt wurde. So wurde im Jahre 1852 der Beschluß gefaßt, das Werk zu verkaufen. Zum ersten Versteigerungstermin erschien jedoch nur ein Bieter, und der Verkauf unterblieb. Bei einem zweiten Termin 1859 erhielt der Gasthofbesitzer F.W. Hoffmann aus Küstrin den Zuschlag mit 20000 Talern, obwohl sein Gebot 8500 Taler unter der Taxe lag. Unter dem neuen Besitzer wurde außer der Gießerei der Bau von landwirtschaftlichen Maschinen betrieben. In den letzten Jahren stellte das Werk ausschließlich Holzbearbeitungsmaschinen her. Im Besitz der Familie Hoffmann befindet es sich noch heute, ist jedoch seit 1926 verpachtet und wird seit 1932 von der Deutschen Rohstoffindustrie, Berlin betrieben. Auf der Stelle des 1923 abgerissenen Hochofens steht heute eine moderne Gießerei." "

Wie mir Hans Joachim Alltewelt, der Sohn des letzten Mitbesitzers, berichtete, ging diese Firma aber 1932 in Konkurs. Es entstand nun das Ostmärkische Eisenwerk W. Hoffmann & Co. Ab 1935 hieß die Firma Ostmärkisches Eisenwerk W. Hoffmann und Alltewelt. Die Produktion bestand bis 1939 in der Herstellung von Graugußteilen, Ofenguß, Roststäben für Großheizungsanlagen, Elektro-Gehäuseguß (Fa. Kaiser Zielenzig), Kanalguß (Fa. Eternit, Berlin), Maschinenguß. 1939 wurde der Maschinenbau für

Rüstungsprodukte eröffnet. Die Produktion umfaßte Großwassertankbehälter für das Afrikakorps, bespannte Munitionswagen, 50-kg-Bomben und Steuerungsanlagen für U-Boote für die Schichauwerft in Elbing. Für eine solche Anlage wurden 2 Waggons benötigt.

Im Kriege war in der Schmelze auch ein Reserve-Lazarett untergebracht. Von den dortigen Verwundeten betätigten sich einige Genesende in der Schmelze.

Bei meinem Besuch in Vietz 1974

sagte man mir, daß dort nun Kettenfahrzeuge repariert wurden. Mir fiel das gut erhaltenen, gepflegt aussehende Herrenhaus auf. Das Foto brachte mir eine Festnahme unter Spionageverdacht ein. Bei der Vernehmung durch einen außerordentlich höflichen Polizeioffizier, stellte sich dieser Verdacht jedoch als absurd heraus. Ich wurde mit Wünschen für einen guten Aufenthalt in meiner Geburtsstadt freigelassen. -eh-

\* \* \*

## Erinnerungen an Stolberg

### Das Neanderhaus

Das Neanderhaus ist nach Johann August Wilhelm Neander, einem Berliner Theologen, der sich in seinem Wirken für die gefährdete Jugend Verdienste erworben hat, benannt. Hier wurden ca. 200 Fürsorgezöglinge betreut. Ihr Schicksal nach dem Kriege ist ungeklärt.



### Gasthof Lucke



### Stolberg, Kriegerdenkmal

Fotos eingesandt von  
Margarete Preis geb. Lucke  
Schwimmbadstr. 14  
W 7710 Donaueschingen



## Erinnerungen an die Schulzeit



Kladow, Klasse von Frl. Pötter mit den Jahrgängen 1910, 1911, 1912, 1913.  
Eingesandt von Frau Elisabeth Gogolin geb. Kaatz, Thüringer Str. 9, W 6404 Neuhof



### Landsberg, Vietz

. . . Es war die kaufmännische Berufsschule in Vietz.

Anlässlich einer schönen Weihnachtsfeier entstand das Foto, Dezember 1942.

Links:

G. Stimmel, U. Matschke, Fr. Strehmel, G. Karscht, I. Radue, Chr. Großklaus, U. Sperschneider

2. von rechts: E. Hensel, die anderen kenne ich nicht mehr, auch nicht die Namen der Jungen. Lehrer war Herr Studienrat Erich Hecht aus Landsberg.

Eingesandt von:

Ursula Sperscheider  
Klingenstr. 35  
O 7031 Leipzig

## Aus der Heimatarbeit

### 17. Landsberger Bundestreffen in Herford vom 25. - 27. Mai 1990

Seit 1957 veranstaltet die BAG in der Patenstadt der Landsberger ihre Heimattreffen. Auch das 17. Landsberger Bundestreffen gestaltete sich wieder zu einem imposanten Ereignis mit einem bemerkenswerten Kulturprogramm.

#### Ausstellung in der Kreissparkasse

Schon vor Beginn des Treffens war in der Kreissparkasse eine Fotoausstellung zu besichtigen. Die Aufnahmen zeigten Landsberg aus der heutigen Sicht eines Gorzower Fotografen. Die Bilder wurden eigens für diese Ausstellung vergrößert und quasi in letzter Minute mit Hilfe und Unterstützung unserer Paten nach Herford geschafft. Obwohl die Kreissparkasse sonnabends keine Schalterstunden hat, öffnete sie uns Landsbergern an diesem Vormittag doch ihre Türen für einen Rundgang!



#### Matinee im Pöppelmannhaus

In den Vortragsraum des Daniel-Pöppelmann-Hauses mußten noch zusätzlich Stühle gestellt werden, so groß war die Zahl der Besucher der diesjährigen Matinee, die unserer Heimat in der Literatur gewidmet war. Siegfried Beske und Ursula Hasse-Dresing führten mit Fontane nach Tamsel zu Frau von Wreech und dem jungen

Aufmerksame Zuhörer in der Matinee,

Foto: Porath

Kronprinzen. 'Auf den kargen Hügeln der Neumark' wandelte Barbara Beske und versetzte das lauschende Publikum mit Künkel in die Zeit, da Napoleons Truppen das Land auf dem Durchmarsch heimsuchten. Paul Dahms grüßte mit 'Blumen am Wege' durch Ernst Handke, der mit seines Vaters Gedicht vom

'Planenhöhne' eine heitere und mit Kurt Schoeders 'Nümärkisch Land' eine fast wehmütige Nuance in die Lesung brachte. Ursula Hasse-Dresing schloß den Reigen mit Christa Wolfs Abschied von Landsberg aus 'Kindheitsmuster'. Aufgelockert und umrahmt wurde die Veranstaltung mit Sätzen aus Bachs Brandenburgischem Konzert. Staatsanwalt a.D. Friedrich-Wilhelm Mayer ergriff, mit seinen 88 Jahren sozusagen als Senior der Zuhörer, das Wort und übermittelte unter dem Beifall des Publikums in bewegten Worten den Dank für dieses gelungene Kulturereignis.



Pfarrer Buchalick spricht Einladung an die Landsberger aus, Foto: Porath

#### Festliche Stunde

In der Aula des Friedrichsgymnasiums eröffnete die Bundesvorsitzende, Frau Hasse-Dresing, am Sonnabend um 15.30 Uhr die traditionelle 'Festliche Stunde'. Die Grüße von Stadt und Kreis Herford überbrachte die stellvertretende Landrätin Danner. Novum in dieser Veranstaltung waren Grüße aus Gorzów! Pastor Buchalick, der an der ehemaligen Lutherkirche in Landsberg amtierende polnische Priester, grüßte die



Landsberger und lud sie ein, zu ihm in ihre alte Kirche zu kommen. 'Ich werde mit ihnen deutsch sprechen,' lautete sein Beitrag zum Motto des Treffens 'Wege zueinander'! Mit diesem Thema setzte sich auch der Festredner Werner Bader, Bundessprecher der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg, auseinander. Seine Vorstellung, Heimattreffen in der Heimat zu begehen, dürfte wohl auch in greifbare Nähe rücken, wenn man die Grußworte Pfarrer Buchalicks bedenkt. Ernst Handke dankte in seinem Schlußwort den Rednern für die von ihnen aufgezeigten 'Wege zueinander'. Er griff die Bemerkung der Vorsitzenden auf, daß in diesen Festlichen Stunden nicht nur

nachgedacht, sondern auch vorgedacht worden sei. So sollte man auch die polnische Ostgrenze ins Gespräch bringen, denn auch dort gäbe es Wege zueinander zu finden.

Unter der Stabführung Rektor Modersons gab das Jugendsymphonieorchester der Musikschule Bünde der Veranstaltung mit Werken von Charpentier, Dvorak und Elgar eine wahrhaft festliche Note.

Zu bedauern ist, daß sich nur sehr wenige unserer Landsleute in den Genuß dieser besinnlichen Feierstunde gebracht haben.

#### Heimattreffen im Schützenhof

An allen drei Tagen stand der

Schützenhof im Zeichen des Wiedersehens. Schon am Freitag füllte sich der große Saal. Ortsschilder auf den Tischen führten die Ortsgemeinschaften rasch zusammen. So gab es manche Überraschung, denn für etliche Landsleute war es ein Wiedersehen nach über 40 Jahren. Hier wirkte sich auch der Fall der Mauer aus. Für die mehr als tausend Teilnehmer mußte an den folgenden Tagen auch noch der kleine Saal hinzu genommen werden. Der bot dann am Sonnabendabend auch Platz genug, das Tanzbein zu schwingen. Die Unentwegten beendeten den schönen Tag mit einer Polonäse zu den Klängen von 'Alte Kameraden' und trennten sich erst nach Mitternacht!

Werner Siebke hatte aus dem reichen Fundus des Museums eine Ausstellung heimatlicher Bildmotive zusammengetragen und im Foyer des Schützenhofes aufgebaut. Sie lockte interessierte Betrachter an und weckte in ihnen alte Erinnerungen.

#### Goldene Konfirmation

Die 'Goldene Konfirmation' mit Pastor Dr. Laube in der Münsterkirche hat längst diese Grenzen gesprengt und ist zur Diamanten und sogar Eisernen Konfirmation erweitert worden. Nach dem festlichen Gottesdienst fand die Totenehrung am Rathaus statt. Da nun der Platz vor der Münsterkirche Fußgängerzone ist, entfielen die sonst lästigen Störungen durch den Autoverkehr. Anschließend klang das Treffen im Schützenhof mit dem allmählichen Abschiednehmen aus.



Festliche Stunde, Foto: Porath

## Tag der Berlin-Brandenburger in Heilbronn

Im Rahmen der *Brandenburgischen Landesversammlung* vom 20. bis 23. September 1990 beging die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg den Tag der Berlin-Brandenburger mit einem breitgefächerten Programm. Die BAG lud die Landsleute aus dem süddeutschen Raum zu einem Regionaltreffen in die Gaststätte Jahnsheide ein.

Als wesentliches Ergebnis dieser Tagung wurde eine, den neuen Verhältnissen nach dem 3. Oktober Rechnung tragende Satzungsänderung beschlossen. Dabei bleiben die Heimatkreise östlich und westlich von Oder und Neiße trotz ihrer so unterschiedli-

chen Aufgaben in ihrer bewährten Solidargemeinschaft verbunden.

Es wird angestrebt, in Frankfurt/ Oder ein *Haus Brandenburg* zu errichten. Es soll Kulturzentrum Brandenburgs werden und eine besondere Ausstrahlung in die Gebiete der

Neumark haben, um dort u.a. Geschichts- und Kulturdenkmäler zu pflegen.

Im Trefflokal der Landsberger fanden sich nur 45 Heimatfreunde ein. Das ist im Vergleich zu den früheren Treffen in Stuttgart und Karlsruhe

eine sehr geringe Beteiligung. Landsmann Handke übermittelte die Grüße der Vorsitzenden der BAG, Frau Oberstudiendirektorin Hasse-Dresing, und der Heimatkreisbetreuerin für die Stadt Landsberg, Frau Beske. Er begrüßte unter den Anwesenden besonders den stellvertretenden Bundes-sprecher, Freiherr von Bodenhausen, den Kurator der Stiftung Brandenburg, Herrn Beske und den Landesvorsitzen- den des Landesverbandes Bayern, Herrn Zaega. Unter der Zustimmung der Versammelten berichtete er vom Zusam- menschluß des Heimatblattes und des Vietzer Anzeigers, die nun als Organ der BAG erstmalig zu Weihnachten erscheinen werden.

Landsmann von Bodenhausen und Landsmann Zaega richteten kurze Grußworte an die Heimatfreunde. Dabei brachten sie zum Ausdruck, daß wir Vertriebenen in besonderer Weise die Lasten des Krieges zu tragen haben. Wie immer wurden alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue geschlossen. Die unglaublichste Überraschung erlebte allerdings Landsmann Schulz, Sohn von Kaufmann Schulz aus Wepritz, als er erfuhr, daß seine totesagte Jugendfreundin in Berlin lebt! Da rufe ich heute abend noch an, sagte Hans-Werner Schulz, und er konnte seine Erregung nicht verbergen.

Beim Vorlesen der Anwesenheits- liste fiel der Name Horst Wegner. Das war Anlaß, unseres hochgeehrten Pfarrers Georg Wegner zu gedenken. Ernst Handke rief sein segensreiches Wirken während der russischen Besat- zung in Landsberg und seine Arbeit für die Landsleute nach dem Kriege im Betreuungsdienst der Kirche ins Gedächtnis zurück. Er ließ es sich auch nicht nehmen, eine heitere Geschichte zu erzählen: 'Als ich bei Pastor Wegner Konfirmandenunterricht hatte, mußten wir immer ein ganzes Lied lernen, egal ob es nur eine oder sieben Strophen hatte. Zu Beginn des Unterrichtes fragte Pastor Wegner, welches Lied wir zu lernen aufhatten. Wer es sagte, kam dran und, wenn er die erste Strophe gut aufsagen konnte, hieß es: >>Du hast gut gelernt, setz' dich!<< Das brachte mich auf den Gedanken, mich immer zu melden und nur noch die 1. Strophe zu lernen. Als mich Vater zum ersten Treffen nach dem Kriege nach Uelzen

mitnahm, begegneten wir Pfarrer Wegner schon am Bahnhof. Vater und der Pfarrer, die sich schon seit ihrer Schulzeit kannten, begrüßten sich freudig. Dann sagte Vater: >>Georg, das ist mein Junge.<< >>Den kenne ich. Der hat bei mir die Lieder immer so schön gelernt!<< Ich darf versichern, nie habe ich mich in meinem Leben so geschämt, wie damals. Ich habe lange überlegt, ob ich mich offenbaren soll, habe es aber nicht übers Herz gebracht.' Daß diese Anekdote zur Heiterkeit beitrug, braucht nicht näher erwähnt zu werden.

Am späten Nachmittag dankte Landsmann Barleben namens aller Teilnehmer für die Arbeit und das Engagement, die zum Zustandekommen dieses Treffens geleistet wurden.

Der Abend sah einen Teil der Landsberger in der >Harmonie<, dem Festlokal für den Brandenburger Abend wieder. Die Oderländer, eine flotte Volksmusikkapelle aus Frankfurt /Oder spielte mit aus den Volkstümlichen Musiksendungen des Fernsehens bekann- ten Melodien zum Tanz auf. Der Bun- dessprecher, Werner Bader, sowie Quizeinlagen lockerten das Programm auf. Ein Höhepunkt der Darbietungen war aber der Aufzug der Hochzeitsge- sellschaft des Käthchens von Heilbronn! Die in historischen Kostü- men aufgeführten Tänze zu Musik aus dem Barock und dem Rokoko wurden mit anhaltendem Beifall bedacht!

Zum sonntäglichen Gottesdienst war Pastor Schulz/Drossen mit dem Posaunenchor seiner Gemeinde aus Bad König angereist. In seiner Predigt ging er auf die verlorene Heimat ein und gab zu bedenken, daß nichts ohne Gottes Fügung geschieht oder Bestehen hat.

Den Reigen der Darbietungen schloß am Sonntag die Festveranstal- tung in der Harmonie. In seiner Festansprache schilderte Ministerprä- sident Späht die neue politische Lage und ihre Möglichkeiten, nicht ohne auf die Charta der Vertriebenen und ihren Verzicht auf Gewalt lobend hinzuweisen.

Mit dem Absingen des Märkerlie- des und der Nationalhymne endete die Kundgebung.

## Heimatmuseum

Zur Ausleihe zwecks privater Vorfüh- rung anlässlich regionaler Heimattref- fen stehen die folgenden Diaserien und VHS-Videos zur Verfügung:

### A Dias

Die Diaserien sind z.T. vertont auf normalen Tonkassetten

1. Wiederaufbau Landsbergs 54/80 (49)
2. Besuch in Landsberg (1986) (98)
3. Landsberg 1990 (100)
4. Die Mark Brandenburg 1913 (86)
5. Ostbrandenburg  
Neumark - Niederlausitz (100)
6. Federzeichnungen und Holz-  
schnitte des Graphikers A.  
Gordon: Gorzów aus der Sicht  
eines Künstlers (19)
7. Das Heimatmuseum der Lands-  
berger in Herford und seine  
Exponate (70)

### B Videos

1. Bundestreffen der Landsberger in  
Herford 1957 -1974
2. Wir Landsberger nach 1945 - Trau-  
erfeiern für Herrn Ernst Handke  
und Herrn Hans Beske - Bundestref-  
fen 1988
3. Berliner Treffen 1989 - Fahrt in  
die Lüneburger Heide
4. Reichsstraße 1 von Eydtkuhnen bis  
Küstrin
5. Landsberg 1989 - alte und neue  
Kirchen (wie Dia-Serie 3)
6. Bundestreffen in Herford 1990
7. Landsberg 1990 - Die Museen,  
Fahrten in den Landkreis

Die Ausleihzeit beträgt 14 Tage.

Anforderungen sind zu richten an:  
Werner Siebke Talstr. 16a, 3250 Hameln  
Tel. 05151/66932

Da jeweils nur eine Kassette zur Verfügung steht, ist es zweckmäßig, eine Ersatz-Serie anzugeben. Die Ausleihe erfolgt gegen Unkostener- stattung. Für den Ausbau weiterer Dokumentationen wird um eine kleine Spende gebeten. Es wird gebeten, das Material schonend zu behandeln.

Anmerkung: Zu den VHS-Kassetten 1 u. 2 ist zu bemerken, daß es sich um Oberspielungen von Super-8-Filmen des Herrn Jacoby, Hamburg handelt. Die Oberspielungen entsprechen den ama- teurhaften Möglichkeiten hinsichtlich der Bildschärfe. Die Aufnahmen vom Bundestreffen 1988 auf Kassette 2 sind Original-Videoaufnahmen. Die original Super-8-Filme liegen im Archiv des Heimatmuseums.

## Was war das für ein schöner Tag !

Frau Pade, Bremen, hatte eingeladen zu einem Besuch der Evangelischen Akademie Rastede, deren Leiter unser Landsberger Pastor Dr. Klaus-Jürgen Laube ist, und dem Frau Pade durch jahrzehntelange Familienfreundschaft über die Mutter verbunden ist. Die Einladung galt nicht nur der Bremer Gruppe, sondern auch verschiedene anderen Landsberger Landsleute hatten davon erfahren und sich auf den Weg gemacht.

So fuhren wir dann auch als am weitesten Entfernte von Hannover aus zu dritt über Oldenburg nach Rastede - 'rüstige Damen zwischen 70 und 72 Jahren'. Die Sonne meinte es gut und die zweistündige Autofahrt kostete manchen Schweißtropfen. Unsere umsichtige Fahrerin brachte uns fast eine Stunde vor dem Eintreffen der Bremer Gruppe, die mit dem Zug kam, ans Ziel. Die Ausschilderung war gut, aber wir waren doch überrascht, wie weit wir noch von Rastede aus ins Land fahren mußten - in ein schönes, grünes, ebenes Land, von Baumgruppen unterbrochen. Wir fuhren an abgeernteten Feldern und kleinen Gewässern vorbei, bis wir die Akademie erreichten. Sie liegt eingebettet in ein weites, grünes Areal, die Häuser sind fast alle ebenerdig, lose einander zugeordnet.

Ganz offensichtlich waren wir die ersten Angereisten, und so machten wir uns hoffnungsvoll auf die Suche, ob sich irgendwo eine Möglichkeit fände, etwas Erfrischendes zu bekommen, denn die Kaffeeeinladung galt ja erst ab 15.30 Uhr. Wir fragten uns bis zum Speisesaal durch, überall freundlich weitergeleitet, und klopfen an die Tür, die zur Küche führte. Kein mürrisches Gesicht empfing uns, obwohl eigentlich nach dem Essen auch für das Personal Pause war, sondern die freundliche Küchenleiterin, die uns bereitwillig und voll Verständnis für unseren 'ausgetrockneten Zustand' in einen besonderen Raum wies, in dem schon für uns - Pastor Laubes Gäste - Tische gedeckt waren. Wir durften uns sogar schon an dem Kaffee erquicken, der bereit in Wärmekannen auf den Tischen stand. Mein erster Gedanke war, welcher guter Geist muß hier herrschen, bei so herzlicher Gastfreundschaft!

Bald kamen auch noch andere Einzelreisende, und dann erschien die Bremer Gruppe, angeführt von Martha

Pade, und überall gab es ein freudiges Begrüßen, das der Hausherr, Klaus Jürgen Laube, dann in ein paar freundlichen Willkommensworten zusammenfaßte und mit uns zur rechten Einstimmung für diesen Nachmittag den Choral: 'Lobe den Herrn' sang. Der hausgebackene Kuchen schmeckte köstlich, Kaffee und Tee auch, und wir freuten uns frisch gestärkt auf alles Neue, das vor uns lag.

Pastor Laube leitete den Rundgang durch die Akademie mit einigen Erklärungen über Sinn und Aufgaben dieser evangelischen Akademie ein, die auch gleichzeitig eine evangelische Heimvolkshochschule ist und zusätzlich in einem einjährigen Lehrgang die Möglichkeit bietet, den Realschulabschluß zu machen. Ein weiteres Arbeitsgebiet für Pastor Laube, und es war eindrucksvoll für uns, wie sehr er von diesen vielfältigen Aufgaben erfüllt ist, als er darüber berichtete. Er lud uns ein, vielleicht auch einmal an einem Wochenendseminar teilzunehmen. Interessante Themen - ökologische, künstlerische und meditative stehen auf dem Programm.

Mit besonderer Freude führte Klaus Jürgen Laube uns noch zu dem Rohbau der Kapelle, die in wenigen Wochen fertiggestellt sein soll und für die Akademie dann den eigentlichen Ruhepunkt bildet für Andachten und Einker.

Herr Exner zeigte uns zum Schluß noch einen Landsbergfilm, und - wir konnten es kaum glauben - dann gab es noch ein gutes Abendbrot zur Stärkung für die Heimfahrt.

Um 18.30 waren alle wieder auf den 'Rädern' - Eisenbahn oder Auto, und jeder erfüllt von diesem reichen Tag!

Auf der Heimfahrt dachte ich darüber nach, was wohl das Besondere an diesem Zusammensein war. Es war geprägt von zwei Menschen: Pastor Laube und Frau Pade, die beide in so

gutem Einvernehmen miteinander stehen, das in seiner Ausstrahlung jeden von uns erreichte. Pastor Laube, ein Landsberger Kind, der uns nahesteht seit vielen Jahren durch seine Gottesdienste und Goldenen Konfirmationen während der Herforder Treffen, und manchem auch persönlich. Er war wohl der weitaus Jüngste von uns an diesem Nachmittag, und jeder freute sich seiner Frische.

Und Martha Pade? Sie ist weit über ihre Bremer Gruppe hinaus bekannt, besonders beliebt bei den Landsberger Delegiertentreffen in Vlotho, wenn sie mit ihrem unerschöpflichen Schatz an heiteren Gedichten und Geschichten selbst die Ernsthaftesten zum schallenden Lachen bringt. Aber es ist viel mehr, was ihr eigentliches Wesen ausmacht. Nicht nur die heitere Seite ist es, sondern ebenso ausgeprägt die aufmerksame, mitempfindende, die viele von uns kennengelernt haben. Es kommt hinzu die ausgeprägte Treue zu allen Aufgaben, die sie übernommen hat und ihre Fähigkeit, Menschen miteinander zu verbinden. Die Erinnerung an die gemeinsame Heimat Landsberg ist dazu der Hintergrund.

All dies wollte ich schon längst einmal sagen und tue dies nun nach einem gemeinsamen Tag in Rastede, und mehr noch in Gedanken daran, daß Martha Pade nur noch einige Tage von ihrem 80. Geburtstag am 16. September 1990 trennen. Wer von uns kann das glauben?

Dank und herzliche Wünsche für alle weiteren Jahre!

Ihre Barbara Beske.

---

### Neue Adressen

Winkelmann, Magda /Fichtwerder  
geb. Flick \* 06.01. 1928  
Schützenstr. 19, Oldenstadt  
3110 Uelzen 5

### Neue Adressen:

Appe, Horst aus Vietz jetzt: Kastanienallee, 0 1506 Caputh

Arnous, Irmgard aus Landsberg jetzt: Schuckertstr. 14, W 8000 München 70

Ballhorn, Herbert aus Vietz jetzt: Sandringham, Californien 94550, USA Morada

Barleben, Erich aus Schützensorge jetzt: Otto-Göhner-Str.31, W 7260 Calw

Bartzke, Fritz jetzt: K.-Tucholski 4, 0 2500 Rostock

Bähr, Erwin aus Vietz jetzt: Chaná 2355, C.P. 11200 Montevideo, R.O. Uruguay

Becker, Hilde jetzt: Finkenkruger Str. 64a, 0 1540 Falkensee

Behrendt, Harry aus Eulam, ab 1941 Landsberg jetzt: Harsdorfer Berg 51, 0 3322 Magdeburg

Bengsch, Waltraut jetzt: Josef-Zettler-Ring 1, 0 1260 Straußberg

Bergmann, Margot jetzt: Wilhelm-Pieck-Str.53  
0 1277 Waldsiedersdorf

Bohm, Rudolf aus Landsberg/W. jetzt: Heinrich-Rau-Str.40, 0 4070 Halle/S.

Born, Gerhard aus Vietz jetzt: Heinrich-Heine-Str. 11, 0 1550 Nauen

Born, Willi aus Balz jetzt: Poststr. 8, 0 1274 Altlandsberg

Bornholdt, Margrit aus Vietz jetzt: Augustental 60, W 2314 Schönkirchen

Bredemühl, Irmgard geb. Pahl \* 27. 7. 1925 aus Lipke jetzt: Dorfstr. 7  
0 2151 Walzdorf

Buchwald, Käthe jetzt: Karl-Marx-Str. 7, 0 1310 Freienwalde

Bükow, Rosemarie jetzt: Alter Teichweg 145 B, W 2000 Hamburg 70

Büttner, Gerda jetzt: Zollstr. 1/85  
0 3020 Magdeburg

Conrad, Horst aus Vietz jetzt: Thäl-

mannstr. 22, 0 1552 Brieselang

Deh, Roland aus Vietz jetzt: Lange Reihe 21, 0 2766 Schwerin

Deh, Ulrich aus Vietz jetzt: Schortebogen 27, 0 301 Magdeburg

Dohnert, Hannchen jetzt: Parchwitzstr. 25, 0 1183 Berlin

Döffinger, Waltraut jetzt: Holzstr. 13, 0 7270 Delitzsch

Emanuel, Horst aus Vietz jetzt: Rud.-Breitscheidt-Str. 8, 0 7270 Delitzsch

Enge, Marianne jetzt: Goethestr. 20, 0 1273 Petershagen

Engel, Siegfried jetzt: Pf. 30  
0 2401 Proseken bei Wismar

Engelmann, Heinz jetzt: Str. der Jugend 15, 0 3500 Strendal

Engelke, Johannes aus Dühringshof jetzt: Rockenauer Str. 180  
W 6930 Ebersbach

Ehrentreich, Hans, jetzt: Tel.061 73/617 29 Albert-Schweitzer-Str. 23,  
W 6242 Kronberg

Fabienke, Elfriede jetzt: Römerstr. 151, W 7250 Leonberg

Fischer, Waltraut jetzt: E.-v Winterstein-Str. 1, 0 1599 Postdam

Frohloff, Erich-Carl aus Beyersdorf jetzt: Süderstr. 4, W 2250 Husum

Gemkow, Friedel geb. Borchert aus Vietz jetzt: Dorfstr. 1, 0 1631 Lindenbrück

Gardziella, Hildegard geb. Wurzel aus Tornow jetzt: Humboldtstr. 32a,  
W 4902 Bad Salzuflen

Glasow, Ursula jetzt: Curieistr. 42 c  
0 3017 Magdeburg

Goldschmidt, Elisabeth jetzt: Ostseeestr. 41, 0 1055 Berlin

Goese, Edith aus Landsberg jetzt: Am Südhang 13, 0 1545 Schönwalde

Gohlke, Egon aus Plonitz jetzt: Flensburger Str. 31, W 2262 Leck

Golicke, Manfred aus Roßwiese jetzt: 0 3255 Westervegeln

Grannas, Ruth aus Landsberg/W. jetzt: Sulinger Str. 14, W 4500 Osnabrück

Gutsche, Herta aus Fichtwerder jetzt: Luruper Chaussee 105, W 2000 Hambg.50

Gutzlaff, Friedrich genannt Fröhlich aus Ludwigsruh jetzt: Wilhelm-Blos-Str. 23, 0 1147 Berlin

Hahnert, Lieselotte jetzt: Streustr. 124, 0 1120 Berlin

Heinemann, Ilse jetzt: 0 4801 Ließdorf

Henseler, Edda jetzt: Warnemünder Str. 58, 0 1095 Berlin

Heinrich, Else geb. Bunkel aus Kladow jetzt: Kölner Damm 18,  
W 1000 Berlin 47

Hermann, Rudolf aus Landsberg jetzt: Immengarten 66, W 4990 Lübbecke 1

Hoffmann, Brigitte geb. Hungar aus Vietz jetzt: P.O.Box 2406, Harare, Zimbabwe

Hoffmann, Hildegard geb. Peschelt aus Landsberg, Max-Bahr-Str. 47, jetzt: Leopoldstr.51/53,4600 Dortmund

Hope, Ilse geb. Plath aus Landsberg jetzt: Schmittgasser Kirchweg 3,  
W 5300 Bonn 1

Hübner, Otto aus Marwitz jetzt: Oldendorfer Str. 35  
W 2124 Amelinghausen

Jannaschk, Heinz jetzt: Wittenbewrger Str. 17a, 0 8019 Dresden

Janicke, Rosemarie aus Giesen jetzt: 0 1551 Vietznitz

Jensen, Waltraut jetzt: Passweg 2, W 2260 Niebüll

Kaatz, Kurt aus Landsberg jetzt: Mecklenburger Weg 14, W 2362 Wahlstedt

Kamm, Ursula geb. Völlmer aus Kladow

jetzt:Joachimstaler Str.8,01306 Britz  
Kaebitz, Dr. Gregor aus Dühringshof  
und Frau Ilse geb. Herbrich aus  
Vietz jetzt: Martin-Luther-Str. 2  
O 6520 Eisenberg

Kermin, Hilde jetzt: W 6715 Lamsheim

Klein, Ernst aus Wepritz jetzt:  
Idunaweg 8, W 4630 Bochum

Klopsch, Margarete jetzt: Silber-  
bergstr. 23, O 1199 Berlin

Knieling, Hildegard aus Vietz jetzt:  
Sachsenring 3, W 3200 Hildesheim

Konarski, Christa geb. Ufert aus  
Lossow jetzt: Wilhelm-Gericke-Str. 6b  
W 1000 Berlin 26

Koßmann, Gerda aus Gennin jetzt:  
Pareyer Str. 9, O 3281 Zerben

Krüger, Annemarie jetzt: Dorfstr. 19  
O 1636 Blankenfelde

Krüger, Hedwig jetzt: Jägerstr. 11, O  
2152 Woldegk

Kurzstiel, Johanna geb. Wichmann aus  
Stolberg Ost \* 11.08.1931 jetzt:  
Sonnenweg 12, W 4540 Lengenele

Lardong, Ruth geb. Klein aus Wepritz  
jetzt: Alsterkehre 4, 2000 Hamburg 65

Lehnert, Hans jetzt: Robert-Seitz-  
Str. 3, O 3060 Magdeburg

Lehmann, Gerhard jetzt:  
Bahnhofstr. 2, O 1721 Thyrow

Meier, Hildegard geb. Faber jetzt:  
Hochstr. 15 a, W 4900 Herford

Meyer, Herbert jetzt: Binzstr. 23, O  
1100 Berlin

Mücke, Helga geb. Appe aus Vietz  
jetzt: Krughof 5, O 1506 Caputh

Müller, Herbert aus Massin jetzt:  
Hannoversche Str. 9g  
W 3300 Braunschweig

Müller, Ursula jetzt: 602-175 Pulber-  
ry, Winnipeg, Canada ST. MAN.  
Pade, Armin aus Massin jetzt:  
Brookstr. 26, W 2358 Oersdorf

Perske, Alfred \* 19.6.1920 aus Vietz  
jetzt: Persiusstr.10, O 1500 Potsdam

Polok, Hildegard geb. Kochs aus Vietz  
jetzt: Wilhelm-Pieck-Ring 6  
O 4070 Halle/Saale

Rach, Edith jetzt: Hielscherstr. 23  
O 1106 Berlin

Radestock, Elisabeth geb. Wurzel aus  
Tornow, jetzt: O 4801 Ließdorf

Radis, Werner jetzt:  
Markofskistr.50, O 2500 Rostock

Radtke, Erwin aus Kernein \* 12.7.1926  
jetzt: Bahnhofstr. 23  
O 3251 Groß Börnecke

Riedler, Käthe aus Blumberg jetzt: O  
1291 Löhme

Röhr, Gertrud jetzt:  
K.-Marx-Str. 34, O 2044 Stavenhagen

Räk, Richard aus Schützensorge jetzt:  
Vorgebirgsstr. 125, W 5000 Köln 51

Rohde, Fritz aus Schützensorge  
jetzt:Grunewaldstr.49b,1000 Berlin 41

Sauer, Heidemarie jetzt:  
O 4801 Benndorf

Schmalzried, Gerhard aus Vietz jetzt:  
Dorfstr. 32, O 2141 Neuenkirchen

Schmidt, Herta geb. Gallus aus Vietz  
jetzt: Grimmerstr. 39  
O 7970 Doberburg-Kirchhain

Schröder, Reinhard jetzt:  
Straßburger Str. 3, O 1920 Pritzwalk

Schubert, Elly aus Vietz jetzt:  
Kurzestr. 6, O 437 Köthen

Schulz, Hans-Werner, Sohn von Gärtner  
Otto Schulz aus Wepritz jetzt:  
Frauenwaldstr. 6/1, W 7260 Claw

Schütze, Ilse geb. Roll aus Massin  
jetzt: Jülicher Str.5  
W 5173 Aidenkoven

Siewert, Ursula geb. Appe aus Vietz  
jetzt: Hegeallee 17, O 1560 Potsdam

Frau Siany aus Landsberg, jetzt:

Ostertorwall 37a, W 3250 Hameln

Sperlich, Ingeburg jetzt:  
Marienaue 27, O 8901 Görlitz

Steinke, Hanni geb. Wernicke aus Döll-  
lensradung jetzt: Schwacherseeestr. 4  
O 2337 Binz /Rügen

Tetzlaff, Wolfgang jetzt:  
Hanpitzstr.1, O 3581 Kunrau

Thiele, Hans jetzt:  
Strandstr. 189, O 2083 Mirow

Texter, Gerda geb. Appe aus Vietz  
jetzt: Heideweg 8, Postfach 0908  
O 1513 Wilhelmshorst

Textor, Katharina aus LaW. jetzt:  
Senioren-Zentrum Weserbergland Zimmer  
408, Tel.051 51/21 885 164er Ring 5,  
W 3250 Hameln

Voigt, Ernst jetzt: Marstall 04  
W 7140 Ludwigsburg

Warnke, Annemarie jetzt: Gustav-  
Sobottka-Str. 5, O 2760 Schwerin

Wernicke, Alma aus Döllensrad. jetzt:  
Schwacherseeestr. 4, O 2337 Binz

Wickert, Horst aus Landsberg/W.  
jetzt: Fritz-Heckert-Str. 42,  
O 1012 Berlin

Woita, E. jetzt: Bahnstr. 35b  
O 1552 Brieselang

Zehmke, Erich aus Schützensorge  
jetzt: Triberger Str.4  
W 7745 Schonach

Zimmermann, Wera geb. Puhle aus Lud-  
wigsruh jetzt: Severinstr. 6  
O 2758 Schwerin

Zöllmer, Ingeburg  
jetzt: Oderstr. 26, O 1211 Lebus

### Suchdienst

Frau Gertrud Blanck geb. Wickert aus  
Landsberg jetzt: Grepstr. 16, W 7143  
Vaihingen /Enz, Tel. 07 042 / 14 195  
sucht Waltraut Fischer geb. Quast aus  
Landsberg, Heinersdorfer Str. 95

Frau Maria Born aus Pyrehne, Stein-



str. 31, W 7100 Heilbronn sucht Edith Moritz aus Vietz

Herr Hans-Werner Schulz aus Wepritz jetzt: Frauenwaldstr. 6, W 7260 Claw sucht Herrn Willi Hein, Jg. 1926, Herrn Helmut Hoffmann, Jg. 1924, Herrn Günter Scheidemann, Jg. 1924 und Frau Gerda Henschel, Jg. 1926/27, Verkäuferin bei Kaufmann Schulz, alle aus Wepritz.

Erwin Radtke Bahnhofstr. 23, 0 3251 Groß Börnecke sucht:

Wally Kramer, Jahrgang 1926 aus Landsberg, Küstriner Straße,  
Horst Klünder Jahrgang 1926 aus Loppow, Wepritz oder Dühringshof  
und Herbert Joch Jahrgang 1926 aus Seidlitz.

Herr Gerhard Schmalzried aus Vietz, jetzt: Dorfstr. 32, 0 2141 Neuenkirchen sucht Herrn Karl Schmalzried und Frau aus Bürgerwiesen. Herr Schmalzried sprach schwäbischen Dialekt und war aufgrund einer Kriegsverletzung aus dem 1. Weltkrieg gehbehindert. Ferner wird gesucht Familie Herbert Gablonz aus Bürgerwiesen und Herta Gablonz geb. Schmalzried aus Bürgerwiesen.

Suche zwecks Familienforschung Nachkommen des 1930 in Dechsel lebenden landw. Arbeiters Franz Fitsch.

Wer kann Angaben machen über die Eltern des Dechseler Viehschaffners Paul Gustav Fitsch (\* 6.11.1883 /Dechsel, gef. 1914/Ostende/Belgien)?  
Nachricht erbittet: Dr.H.Klemp, Zeppelinstr. 52, W 5650 Solingen 19

Nachkommen gesucht

Herr Hans-Joachim Hensel aus Landsberg/W., jetzt: Angerstr. 3, W 3000 Hannover 72 sucht Nachkommen von Herrn Gerhard Streblov aus Giesen \* 1913, + 1951 in Potsdam.

Herr Gerhard Schlickeiser, früher Vietz, jetzt Königsberger Str. 2, W 7570 Baden-Baden, sucht Herrn Alfred Hörnicke aus Vietz, Herrn Sommer, Jahrgang um 1925 aus Lorendorf und Herrn Knospe, Jahrgang 1928 aus Wormsfelde.

Frau Margarete Speck /Meissner aus Briesenhorst, jetzt Körnerstr. 26,

W 1000 Berlin 41 sucht Herrn Hans Steinbach \* 1926 aus Briesenhorst

### Urkunden

Die Kirchenbücher, standesamtliche und sonstige urkundliche Unterlagen aus den Kreisen Landsberg/W. Stadt und Land aus der Zeit bis zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung liegen in den Archiven in Gorzów Wlkp. und Szczecin (Stettin). Auskünfte, Auszüge und Fotokopien können auch in deutscher Sprache erbeten werden über:

Frau Janicka Stanisława  
Archivum Panstwowe  
W Szczecinie  
Oddzial w Gorzowie Wlkp.  
ul. Husarska 10  
66-400 Gorzów Wlkp.  
tel. 279-68

Frau Stanisława versteht Deutsch und schreibt Esperanto. Sie wird Ende des Jahres in den Ruhestand versetzt und ist dann privat in der ul. Matejki in 66-400 Gorzów Wlkp. zu erreichen. Das Archiv in Gorzów befindet sich in Zechow am Ortsausgang West und soll demnächst in das frühere Serum-Institut in der Heinersdorfer Straße verlegt werden.

An nichtamtlichen und urkundlichen Unterlagen habe ich im Archiv letztens u.a. eingesehen:

Neumärkisches Volksblatt 1925, 1926, 1928, 1933 ; Neumärkisches Wochenblatt 1867, 1875, 1876 ; Landsberger Generalanzeiger 1926 /26, 1930 - 34 ; Neumärkische Zeitung 1881, 87, 89, 97, 1905, 06, 08, 10, 11, 15, 16 ; Warthe Zeitung 1925, 27, 29, 31, 33 - 35 und 1881 ; Landsberger Kreisblatt 1850, 56, 63 - 78, 86, 89 - 94 ; Haushaltsplan der Stadtverwaltung 1911, 27 - 30, 37 ; Landsberger Adreßbuch 1914 ; Landsberger Tanzalbum (Noten) Piston I in B 1909.

Gezielte Nachfragen an Frau Stanisława sind möglich. Persönliche Einsichtnahme anlässlich Landsberg-Besuchen sind während der Bürostunden ebenfalls möglich. Man sollte sich aber eines Dolmetschers bedienen.

In den Archiven lagert umfangreiches Material über Landsberg aus der Zeit vor der Vertreibung. Bei Nachforschungen scheint eine persönliche Vorsprache im Archiv den besten Erfolg zu versprechen.

Werner Siebke, Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark in 4900 Herford.

## In eigener Sache

Unser

### Heimatblatt

der ehemaligen Kichengemeinden Landsberg/W.

### Vietzer Anzeiger

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W.

erscheint halbjährlich - Mitte des Jahres und im Dezember. Es wird an alle Landsberger verschickt, deren Anschriften der BAG bekannt sind.

Damit Sie die Zeitung auch in Zukunft erhalten können, erbitten wir eine Ihnen angemessen erscheinende Spende auf das Konto

Karl-Heinz Wentzell, BAG LaW. Heimatblatt  
Konto Nr. 370 151 04 BLZ 480 501 61  
bei der Sparkasse Bielefeld

Überweisen Sie bitte keine Spenden mehr auf das früher angegebene Postgirokonto in Berlin!

Sollten Sie das Blatt durch ein Versehen in der EDV-Anlage zweimal erhalten oder den Erhalt nicht wünschen, teilen Sie das bitte der Redaktion mit.

# NAMEN + NACHRICHTEN

## Rudertreffen in Mainz-Kostheim 1990

Was vergangen, kehrt nicht wieder,  
aber ging es leuchtend nieder,  
leuchtet's lange noch zurück.

Diese Verse kann man als Motto über unser Rudertreffen schreiben, denn diese herrlichen Kindheits- und Jugenderinnerungen an unser gutes, liebes Landsberg leuchten noch bis jetzt in unser Leben hinein und geben dem Rudertreffen stets eine ganz besondere Ausstrahlung. Auf jedem Gesicht kann man die Freude sehen und ein stilles Leuchten, wenn man sich endlich wiedersieht und von Landsberg erzählen kann. So war es auch wieder am 21.VIII.1990, als so langsam einer nach dem anderen in Mainz-Kostheim eintrudelte, teils mit Bahn, teils mit dem Auto. Zuerst gab es da, wie immer, ein gemeinsames Mittagessen, dann Zeit für ein kurzes Nickerchen, wie es sich für alte Damen geziemt - und dann den gemeinsamen Kaffeetisch, wo uns unsere liebe Lilo begrüßte. Wir sind ja nun schon alle zwischen 70 und 90 Jahre, aber trotzdem waren wir immer noch 24, die nach Kostheim kamen. Einige konnten leider nicht kommen aus gesundheitlichen Gründen, aber die meisten waren fit und unternehmungslustig, sodaß meine Tochter sagte, ihr könnt ja einen Senioren-Achter gründen. Nach dem Kaffee kam der obligatorische Spaziergang am Mainufer entlang, und der Abend verging viel zu schnell mit Erzählen. Da unsere liebe Gudrun (Trenne) für den nächsten Tag wieder eine tolle Tour zusammengestellt hatte, für die wir um 8<sup>30</sup> Uhr starten mußten, ging es auch rechtzeitig ins Bett. Gudrun ist wirklich eine Perle. Sie denkt sich nicht nur die Fahrten aus, nein, trotz der schrecklichen Hitze fuhr und lief sie die ganze Tour vorher ab, damit auch alles klappte. Ein großes Dankeschön an sie.

Am nächsten Morgen punkt 8<sup>30</sup> Uhr saßen wir alle im Bus zu einer Fahrt nach Trier und an die Mosel. Es ging über die Hunsrückhöhenstraße vorbei an Bingen, Simmern nach Trier. Die

Gegend, die wir durchfuhren, war reizvoll, aber sehr einsam, wenige Orte, wenig Industrie, eine rein landwirtschaftliche Gegend. Aber plötzlich nach einer Kurve der herrliche Blick auf die Moselschleife, die in strahlendem Sonnenlicht vor uns lag, mit ihren Rebhügeln und saftigen Wiesen. In Trier erwartete uns schon eine Fremdenführerin, die uns zuerst die berühmte Porta Nigra zeigte und erklärte, das größte und älteste erhaltene Römertor. Trier war zur Zeit des römischen Kaisers Claudius die größte Stadt nördlich der Alpen mit 70.000 Einwohnern. Zur Zeit des Christentums ließen einige Bischöfe das Tor mit zwei Kirchen umbauen, die, man kann sagen glücklicherweise, wieder zerstört wurden, sodaß das Tor jetzt wieder im alten Zustand zu sehen ist. Erstaunlich ist, wie die Römer mit ihren für unsere Begriffe einfachen, primitiven Mitteln, fast nur mit Menschenkraft, solche massiven Bauten und Brücken errichten konnten, die heute noch stehen - im Gegensatz zur Europa-Brücke der heutigen Zeit, die bereits nach 10 Jahren fast einstürzte. Anschließend an die Besichtigung der Porta Nigra machten wir eine Stadtrundfahrt, vorbei an den Thermen und dem Amphitheater, in dem die Gladiatoren nicht mit Löwen oder Tigern kämpften, sondern mit Krokodilen und Nashörnern. So gelangten wir zur Basilika, der Festhalle der römischen Kaiser. Als die Preußen Trier in Besitz nahmen, erkannten sie den Wert dieses Bauwerks, das leider zum größten Teil zerstört war, um das kurfürstliche Schloß zu erweitern, und ließen es nach den Grundmauern im alten Stil wieder aufbauen. Das kurfürstliche Schloß, jetzt anschließend an die Basilika, ist ein prachtvoller Barockbau mit Rokoko-Innendekoration. Es liegt in einem gepflegten, blumen-

reichen Garten, der in die Kaiserthermen übergeht, die wir selbstverständlich auch besichtigten. Erstaunlich ist auch hier, wie technisch gut durchdacht und heute noch erhalten die Heizungsanlagen unter den Thermen gebaut sind und die Wasserzuleitungs- und Ableitungskanäle.

Nach einem gemütlichen, guten Mittagessen in einer Brauerei ging es wieder heimwärts an der Mosel entlang durch die kleinen reizvollen Weinorte bis nach Bernkastel mit seinen malerischen, von Fachwerkbauten umgebenen Marktplatz, zur Kaffeepause. Wir steuerten dann noch einen Aussichtsort - Königstal - an mit einem großartigen Blick auf die Mosel, ehe wir die Heimreise antraten. Am Bahnhof Mainz setzten wir noch Susi Panknin und Lotte Zerndt ab, die trotz ihrer 88 Jahre immer unsere Ausflüge mitmacht.

Am nächsten Morgen gemeinsames Frühstück, schon etwas in Aufbruchstimmung, denn einige mußten frühzeitig fort. Die meisten fuhr zusammen nach Mainz, gaben ihre Koffer im Schließfach ab, und dann ging's zu Fuß zum Landesmuseum zu einer Ausstellung über Albrecht von Brandenburg, der der erste und einzige Kardinal in Mainz war. Er hatte damals bei den Kämpfen Luthers gegen die katholische Kirche eine entscheidende Rolle gespielt. Ein sehr guter Film brachte uns die damalige Situation nahe.

Und dann kam der Abschied. Nach dem üblichen Mittagessen im Mainzer Bahnhofs-Restaurant ging es leider, leider wieder in alle Himmelsrichtungen. Jeder war begeistert von diesen schönen Tagen, und jeder hatte den festen Wunsch, im Jahr 1991 wieder dabei zu sein.

Irmgard Arbogast, geb. Arndt

## Heinz Matz zu seinem 70. Geburtstag am 3. April 1990

### Lieber Heinz!

Nun reihst Du Dich in den Kreis der 'Siebziger' ein, und dies ist wohl eine Gelegenheit, anzuhalten, etwas Atem zu schöpfen und über die Festlichkeit dieses Tages hinaus Rückschau zu halten auf diese sieben Jahrzehnte, von denen jedes seine eigene Prägung hatte: Zuerst bestimmt durch Familie und Schule, später dann durch den tiefen Eingriff, den die politischen Ereignisse, der Krieg, Verlust der Heimat und Neuanfang im Westen unseres Vaterlandes in das persönliche Leben brachte.

Die Schulzeit sollte in den Berufswunsch eines Vermessungstechnikers münden. Der wirtschaftliche Aufschwung im Lande war ein Hintergrund, der solche Entwicklungen sicherte.

Wir beide kannten uns schon früh, wenn auch nicht gerade von Kindesbeinen, so doch sozusagen von 'Jugendbeinen' an. Du warst Fähnleinführer 'drüben über der Warthe', wie es immer hieß, ich hatte die entsprechende Jungmädchengruppe. Ich kann mich an keine außergewöhnlichen Vorkommnisse erinnern, auch gab es wenig Verbindung zueinander. Unsere Heimabende hatten sicherlich immer ähnliche Themen - meine Spezialität war der Deutsche Ritterorden - für Euch Jungen waren es vielleicht Geländespiele und Fährtenlesen und viel Sport. - Wir wuchsen in eine Zeit hinein, die für Junge Menschen voller Möglichkeiten war, und die gerade in den Jugendbünden Gemeinschaft vermittelte, Ideale ansprach, nach denen es sich zu richten galt und über das Persönliche hinaus, einen Sinn zu vermitteln schien. Du wirst, wie ich, oft darüber nachgedacht haben, wie es möglich war, in dieser Arg- und Ahnungslosigkeit gelebt zu haben. Unsere jugendlichen Jahre - 14 bis 17 waren wir alt - mögen eine Erklärung dafür sein. Hinzu kam das ruhige Mittelmaß unserer Stadt mit ihren 45.000 Einwohnern, die erst durch den Einzug des I.R. 50 etwas farbiger wurde und den Lauf der Warthe etwas schneller fließen ließ. . . .

So war Dein Plan sehr verständ-

lich, so schnell wie möglich das Arbeitsdiensthalbjahr und daran anschließend den Wehrdienst abzuleisten, der dann aber 1939 zum Kriegsdienst wurde. Du hast mit über diese Jahre nicht mehr gesagt, als daß Du vier Mal verwundet wurdest und 1945 als Oblt. der Res. in französische Gefangenschaft gerietest, aus der Du 1946 nach Pfungstadt in Hessen entlassen wurdest. Bis zu Eurer Familienzusammenführung 1948 in Bielefeld arbeitetest Du als Hilfsarbeiter, von da an in der Druckerei, die Dein Vater in Bielefeld aufgebaut hatte. Ich erinnere mich noch gut an Deine Erzählungen über diese ersten Jahre, als Du Dich mit den Techniken in der Druckerei vertraut machen mußtest, gleichzeitig aber einen Kundenstamm zu betreuen hattest, dessen gute Namen Dich nicht ohne Grund stolz sein ließen.

Und nun setzt auch wieder meine persönliche Erinnerung ein. Durch einen alten, wiederentdeckten Schulfreund erfuhrt Du von der Gründung einer Landsberger Heimatgruppe in Hannover, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die 700-Jahrfeier unserer lieben, alten Stadt Landsberg an der Warthe in würdiger Form zu begehen. Durch glückliche Umstände und Verbindungen übernahmen Stadt und Kreis Herford die Patenschaften über die ostdeutsche Stadt Landsberg an der Warthe und ihren Landkreis. Wir trafen auf verständnisvolle Verwaltungen und Parlamente in Kreis und Stadt, die uns ermöglichten die Feier in einem großen Rahmen zu begehen: Groß insofern, als wir soviel Landsberger wie irgend erreichbar benachrichtigen wollten, um sie nach Herford einzuladen. Und dieser Anlaß war dann eigentlich der zweite Teil einer Wiederbegegnung in unserem Leben. Eine Riesenaufgabe war zu bewältigen für die mein lieber Mann sich mit voller Kraft engagierte, aber ebenso engagierte Mitarbeiter braute. Du stelltest Dich zur Verfügung, auch konnte Eure Druckerei wertvolle Hilfe leisten beim Herstellen von mehreren 10-Tausend Einladungsschreiben etc., aber am wichtigsten warst Du und Dein Auto! Ein flotter Opel mit silbernen Metallschwingen an den Seiten fuhr

nun öfter vor unserem Haus in Hannover vor, dem ein noch recht jugendlicher Mann entstieg, immer fabelhaft korrekt gekleidet (von Schneidermeister Deriko persönlich angemessen!) und meist auch bald wieder mit dem 'Chef' losfuhr, um zu gründen - Landsberger nämlich.

So manches Wochenende gingst Du dann mit Hans 'auf Fahrt', oft weit in den süddeutschen Raum hinein, München, Stuttgart, Nürnberg aber auch Wiesbaden, Düsseldorf. Oberall Treffen, Wiedersehen mit alten Freunden, manchmal aber auch peinliches Nichtwiedererkennen - davon gibt es einige Anekdoten zu berichten es waren bewegte, erfüllte Stunden, die Ihr gemeinsam erlebtet, aber auch eine ganz schöne Strapaze neben dem Beruf, aber es machte Euch Spaß, Ihr wart gute Freunde geworden und es verband Euch die Liebe zu unserer gemeinsamen Heimat, die diesen Einsatz lohnte.

Das große Treffen in Herford gelang, über 10.000 Menschen waren gekommen und hatten Wiedersehen gefeiert - und der Zusammenhalt blieb, besonders im Kreis der Verantwortlichen. Ich möchte Dir, lieber Heinz, gerade in diesem Zusammenhang besonders danken für die Bereitschaft, mit der Du immer mitgeholfen hast, auch dann, als Deine berufliche Verantwortung nach dem Tode Eures Vaters immer mehr zunahm und Du die Leitung Eurer Druckerei allein übernommen hattest.

Ein schweres Krankheitsjahr noch zu Lebzeiten Deines Vaters hattest Du durchzustehen, auch manche 'Kriegserinnerung' meldete sich störend. Aber Du hast durchgehalten. Große Worte hast Du nie gemacht, aber was Du sagtest, hatte Gewicht.

Wenn wir uns ansehen, wir beiden Siebziger, wird sich viel gemeinsame Erinnerung einstellen. Erinnerung, die untrennbar mit meinem lieben Mann verbunden ist, der Dir ein Freund war, und der auch für uns das Bindeglied bedeutete.

Wir wissen nicht, welche Strecke wir noch zu gehen haben, aber laß uns darauf vertrauen, daß wir in guten Händen geborgen sind!

Deine Barbara Beske.

## Barbara Beske 70

Am 16. Januar diesen Jahres feierte Frau Barbara Beske die Vollendung ihres 70. Lebensjahres mit ihrer Familie und einem großen Freundeskreis. Bärbel Sasse, so der Geburtsname unserer Jubilarin, ist vielen 'Landsberger Mädchen' noch aus den Tagen des BdM bekannt. Andere, so wird erzählt, erinnern sich, bei ihrer Hochzeit mit Hans Beske Spalier gestanden zu haben.

Wenn ich hier Hans Beske erwähne, so, weil mir scheint, daß dieser Mann für Bärbel Beske mehr war als nur Ehemann! Er war ihr Weggefährte ihr Schicksal! Damit sind wir denn auch bei dem, was den großen Kreis unserer 'Landsberger Heimatfamilie' mit ihr verbindet. Es ist die Arbeit für unsere Landsleute, ihre Heimat, ihre Kultur und ihren Zusammenhalt.

Im Februar 1956 versammelten sich Landsberger aus Stadt und Kreis im Döhrener Gesellschaftshaus und loteten Möglichkeiten einer 700-Jahrfeier der Stadt aus. (Die Gründung der BAG erfolgte dann am 28/29. April 1956 im Terrassenrestaurant in Hannover) Dort hatte ich meine erste Begegnung mit Hans Beske. Ich darf wohl annehmen, daß auch Frau Barbara dabei war. Sie wirkte an der Seite ihres Mannes und blieb für mich noch einige Jahre unerkannt. Aber gerade dieses Wirken mit und für ihren Mann rückte sie ins Blickfeld! Was hätte Hans Beske, der im Kriege ein Bein verloren hatte, ohne seinen stets

dienstbereiten 'Schofför' angefangen? Tausende von Kilometern ging es im Dienste der Landsmannschaft und der BAG durch die Lande. Bald war auch ein heute noch existierender 'Packkreis' gegründet, in dem Frau Beske



B. Beske liest im Pöppelmannhaus

mit anderen Helferinnen Pakete für bedürftige, älterer Landsleute in der 'Zone' packte und zweimal im Jahre verschickte. Daß sie Schlußverkäufe und andere Sonderangebote zum Einkauf nutzte, um den Inhalt der Pakete möglichst reichlich für das vorhandene Geld auszustatten, sei nur am Rande erwähnt.

Bärbel Beske ist als guter Geist unserer Tagungen bekannt! Was da in

Hintergrund alles zur Überraschung von hohen Gästen oder Geburtstagskindern besorgt wurde! Ihr ausgleichendes Wort, ihre Vermittlung, wenn einmal die Meinungen über den richtigen Weg zum gemeinsamen Ziel gar zu sehr auseinander gingen, tat stets wohl und glättete Wogen!

Und dann ist da noch die Hausfrau, die Gastgeberin, deren Tür für Landsleute stets offen ist, die auch den plötzlichen Besuch, der gerade auf der Durchreise ist, über die Schwelle bittet!

Bärbel Beske ist eine hervorragende Erzählerin. Sie hat die Gabe, so plastisch zu schildern, daß man das von ihr Berichtete in bunten Bildern vor Augen hat. Man kann ihr nicht nur zuhören, man muß es einfach! Diese Gabe verläßt sie auch nicht bei fremden Texten, wenn sie z.B. bei der Matinee anlässlich des Treffens aus heimatlicher Literatur vorträgt.

Nach dem Tode ihres Mannes, hat sie sein Amt als Heimatkreisbetreuer für die Stadt Landsberg übernommen, um den Landsbergern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

So wünschen wir der Jubilarin in unserer ersten gemeinsamen Zeitung noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft und wünschen uns auch weiterhin einen gemeinsamen, erfolgreichen Weg für unsere Heimatgemeinschaft. -eh-

## Martha Pade 80 Jahre jung

Die Leiterin der Gruppe der Landsberger in Bremen, Frau Martha Pade, beging am 16. September 1990 ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich großer Beliebtheit bei ihren Landsleuten. Siehe auch den Beitrag >>Was war das für eine schöner Tag!<< auf Seite 21.

Herzliche Glückwünsche!

Unser Bild zeigt die Jubilarin mit ihrer Tochter und Enkeltochter.



## Ausstellungen Landsberger Künstler

Paul Brüning zum Gedächtnis Am 12. Mai 1990 wäre Paul Brüning, Lehrer in Marwitz, 90 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß veranstalteten seine Witwe und seine Tochter im Museum Hameln vom 12.5. bis 10.6. eine vielbeachtete Ausstellung seiner Aquarelle, Zeichnungen und Drucke.



Paul Brüning, Großmutter



Vernissage am 8.2.1990, v. l. C.-H. Lattke, Heinz Zaegel, Werner Glich

Italienische Impressionen Aquarelle von Carl-Heinz Lattke war der Titel der Ausstellung der Sozietät Dante Alighieri, Monaco di Baviera e.V. vom 8. bis 23. Februar 1990 in München. Carl-Heinz Lattke, gebürti-

ger Landsberger, ist als Graphiker in Hannover tätig. Wie Paul Brüning erfreute er uns mit seinen Bildern auf der Ausstellung Landsberger Künstler anläßlich des 16. Landsberger Bundestreffens 1989.

### Herzliche Glückwünsche nachträglich zum

#### 97. Geburtstag:

27.11. Wernicke, Alma /Döllensradung  
Schmacherseeestr. 4  
O 2337 Binz auf Rügen

#### 84. Geburtstag:

21.09. Genske, Johanna / Balz  
geb. Blumberg Boossen  
O 1201 Frankfurt

#### 81. Geburtstag:

06.09. Lange, Herta Dühringshof  
geb. Fichtmann Hauptstr. 18  
W 3114 Wrestdt

#### 75. Geburtstag:

16.02. Krüger, Hedwig /Tornow  
geb. Schröter Jägerstr. 11  
O 2152 Woldegk

25.06. Rosse, Elisabeth /Lipke  
geb. Pohl Vahrer Str. 234  
W 2800 Bremen 44

05.07. Ebensberger, Erich /LaW.  
Ebersteinstr. 33  
W 7530 Porzheim

#### 70. Geburtstag:

19.02. Schröter, Dora /Lotzen  
geb. Blutke Ligusterweg 6  
W 6000 Frankfurt 50

16.06. Krüger, Gertraud / Balz  
geb. Rajchowicz  
Scharbeutzer Str.135  
W 2000 Hamburg 73

19.08. Ballhorn, Herbert / Vietz  
224 Sandrigham, Californien  
94550 USA Morrada

15.09. Steinke, Hanni /Döllensradung  
geb. Wernicke  
Schmacherseeestr. 4  
O 2337 Binz auf Rügen

02.10. Riedler, Käthe /Blumberg  
O 1291 Löhme

#### 65. Geburtstag:

06.02. Born, Otto / Vietz  
K.F.-Gördeler-Str. 34  
W 5090 Leverkusen 1

01.03. Wegner, Horst / Landsberg/W  
Eichhäuser Str. 3  
W 7100 Heilbronn

11.03. Schulz, Hans Werner /Wepritz  
Frauenwaldstr. 6  
W 7260 Calw-Wimberg

27.10. Ilse Heinemann /Tornow

geb. Wurzel O 4801 Ließdorf  
20.11. Born, Gerhard /Vietz  
Heinrich-Heine-Str. 11  
O 1550 Nauen

#### 60. Geburtstag:

09.04. Zimmermann, Wera geb. Puhle  
aus Ludwidsruh Severinstr. 6  
O 2758 Schwerin

## Die Zeit

Hartnäckig weiter fließt die Zeit,  
die Zukunft wird Vergangenheit,  
von einem großen Reservoir  
ins andre rieselt Jahr um Jahr!  
Wie sorglich blickt das Aug' umher!  
Wie freut man sich, wenn der und der  
noch nicht versunken oder matt,  
den Kopf vernügt heroben hat.  
So hat die vielgeschmähte Zeit  
doch mancherlei, was uns erfreut,  
und, was das beste, sie vereinigt  
selbst Leute, die sich einst gepeinig-  
nigt.

Wilhelm Busch



# Herzlichen Glückwunsch

## zum 99. Geburtstag:

18.04. Staberock, Dora /Beyersdorf  
Meisenweg 24  
W 2060 Bad Oldesloe

## zum 96. Geburtstag:

10.05. Niethe, Ernst /LaW.  
Zaunkönigweg 3, W 4630 Bochum

## zum 95. Geburtstag:

12.03. Renk, Georg /LaW.  
Goldbergstr. 31, W 5335 Cölbe  
05.04. Piethe, Paul /LaW.  
Hans-Böckler-Allee 60  
W 2350 Neumünster 2  
08.06. Staech, Ida /LaW.  
Manhagener Allee 71  
W 2070 Ahrensburg

## zum 93. Geburtstag:

27.01. Jahnke, Willi, Rektor /Viez  
Lahnstr. 7, W 6335 Lahnau 1  
13.03. Stenzel, Anna /Zettritz  
geb. Strehlow  
Graf-Töring-Str.56  
W 8031 Maisach

## zum 92. Geburtstag:

11.05. Sperschneider, Hedwig Vietz  
geb. Köpp Klingenstr.35  
O 7031 Leipzig  
12.05. Stimmel, Anni /Viez  
Altenheim, W 7968 Saulgau  
18.05. Stimmel, Olga /LaW.  
Südstr. 61, W 3303 Vechede

## zum 91. Geburtstag:

03.03. Baginski, Margar. / LaW.  
Hofstr. 23  
W 7737 Bad Dürkheim  
20.03. Liese, Alice /Zantoch  
Heynenstr. 9  
W 4100 Duisburg 14  
10.05. Weber, Frieda, /Dühringshof  
geb. Neumann Am Kohlenberg 10  
W 3204 Nordstemmen  
22.05. Schmiedecke, Hedwig geb. Manthey  
Am Berg 6, W 6128 Hoechst 2

## zum 90. Geburtstag:

13.01. Zielke, Martha /Kernein  
An der Königseiche 10  
W 3013 Barsinghausen 4  
02.02. Wagner, Heinrich /LaW.  
Schulstr. 7, W 3011 Letter 1

28.03. Bucholz, Lucie /LaW.  
Am Steinhügel, W 5860 Iserlohn  
08.04. Liebitz, Elise /Dühringshof  
Glücksburger Weg 108  
W 6800 Mannheim

## zum 89. Geburtstag:

02.01. Dittberner, Clara /Gralow  
geb. Schulz Kiesseeestr. 66  
W 3400 Göttingen  
24.02. Fitzner, Hermann /LaW.  
Mariendorfer Damm 273  
W 1000 Berlin 42  
31.03. Kube, Hedwig /Briesenhorst  
Buchensteinweg 18  
W 1000 Berlin 42  
26.04. Schwarz, Meta /Blumenthal  
geb. Liebsch Bahnhofstr. 14  
W 3114 Wrestedt  
26.06. Schreiber, Frieda /Fichtwerder  
Speckenreye 2 b  
W 2000 Hamburg 74

## zum 87. Geburtstag:

07.02. Schulze, Richard /Borkow  
Glühsingen, W 3120 Wittingen 1  
07.02. Troschke, Else /Heinersdorf  
Brückenstr.23, W 6000 Frankfurt  
16.02. Spiller, Gertrud /LaW.  
Otto-Suhr-Alle 9 III  
W 1000 Berlin 10  
18.02. Leopold, Gertrud /Stolberg  
Rotdornweg 16, W 2300 Kiel  
01.03. Strehmel, Hildegard geb. Pilz  
/Overalvensleben Osterkamp 2  
W 4800 Bielefeld  
04.04. Hildebrandt, Gertrud /Loppow  
geb. Petrick  
Leonhard-Frank-Str. 9  
W 7100 Heilbronn  
14.04. Limberg, Käthe /Loppow  
Rübezahlpfad 10  
W 3000 Hannover 81  
17.04. Schulz, Werner /Louisenau  
Mürwicker Str. 10  
W 1000 Berlin 37  
15.05. Krüger, Frieda /Stolzenberg  
geb. Päsche Felsenkellerweg 4  
W 3250 Hameln  
01.06. Fredrich, Gretrud /Loppow  
geb. Paul Siegenger Str. 77  
W 5900 Siegen 32

## zum 86. Geburtstag:

06.01. Lauter, Charlotte /LaW.  
geb. Lindenberg Uhlandstr.62a  
W 1000 Berlin 49

06.01. Lauter, Charlotte /LaW.  
Uhlandstr.62a, W 1000 Berlin 49  
12.01. Kunert, Hans /LaW.  
Elsässer Str. 4  
W 4800 Bielefeld 1

14.01. Dietz, Else /LaW. Amselstr. 16  
W 6442 Rotenburg

11.02. Lubasch, Hildegard /LaW.  
Mudrastr. 11, W 1000 Berlin 46

18.02. Schlösser, Gerhard /Lipke  
Mansfelder Str. 45  
W 1000 Berlin 31

21.02. Hähner, Ernst, /Landsberg/W.  
Mozartstr. 2, W 4040 Neuß

5. 3. Giebel, Otto /Jahnsfelde  
Dorfstr.66, W 3012 Langenhagen

10.03. Werke, Martha /Jahnsfelde  
geb. Lüthge  
Lauchstedter Weg 29 bei Kaffka  
W 1000 Berlin 29

12.04. Haber, Ernst  
Graf-v.-Galen-Str. 68  
W 6200 Wiesbaden-Klarental

10.05. Lehmann, Willi /Karolinenhof  
Schalückstr. 98  
W 4830 Gütersloh

25.05. Rätig, Hanna /Landsberg/W.  
Grenzallee 115  
W 1000 Berlin 44

25.06. Fechner, Johannes /Gennin  
Landschützstr. 57  
W 4350 Recklinghausen

25.06. Nitschke, Gertrud /Pyrehne  
Kaiserhof 11, W 5980 Werdohl-K

## zum 85. Geburtstag:

07.01. Wilhelmi, Johannes /Lorenzdorf  
Huberweg 38, W 1000 Berlin 20

05.02. Looke, Grete /Hohenwalde  
Rathenastr. 9 III  
O 1160 Berlin Schöneeweide

05.02. Standfuß, Wilhelm /Groß Cammin  
Gather Str.54, W 4005 Meerbusch

04.04. Fritsche, Frieda /Dühringshof  
Eichborndamm 297  
W 1000 Berlin 26

20.05. Hesse, Emil /Altensorge  
Krusauer Str. 123  
W 1000 Berlin 49

09.06. Pontow, Werner /Lipke  
Lönsstr. 13, W 6420 Lauterbach

## zum 84. Geburtstag:

13.01. Wotschke, Paul /Alexandersdorf  
Krummer Kranz 8  
W 6550 Bad Kreuznach

27.01. Herbst, Rudi /LaW.

- Heilbronner Str. 189  
W 7000 Stuttgart 1
- 28.01. Cohn, Bruno /LaW. Sächsische Str. 2, W 1000 Berlin 15
- 10.02. Friedrich Hilde /Altensorge geb. Koch Fleischhauerstr. 39 W 2400 Lübeck
- 14.02. Lehmann, Martha /Hohenwalde geb. Baumgarten O 1631 Schönbendorf
- 15.02. Wilke, Luci /Kernein Kirchstr.21, W 1000 Berlin 48
- 20.02. Abeling, Frieda /Blumberg geb. Griese Granseer Str. 61 O 1434 Wolfersdorf
- 20.02. Pötschke, Herta /Vietz geb. Hoffmann Elbinger Str. 12 W 3490 Bad Driburg
- 25.02. Koltitz, Ludwig /Beyersdorf Bierde Nr. 2, W 3031 Böhme
- 26.01. Moritz, Ewald /Balz Sandkamperstr. 3 W 3183 Fallersleben
- 14.03. Kursinski, Ilse /LaW. Franz-Körner-Str. 11 W 1000 Berlin 47
- 21.03. Meier, Otto /Groß Cammin Fasanenweg 2, W 2808 Syke
- 30.03. Bulian, Heinz /Friedrichsberg Kehler Str. 40 W 4000 Düsseldorf 30
- 30.03. Heise, Else /Vietz Neheimer Str. 2 W 1000 Berlin 27
7. 4. Engel, Wilhelm / Kladow Auf der Gracht 7, W 4630 Bochum
- 12.04. Dennert, Elfriede /LaW. Jahnstr. 14, W 1000 Berlin 61
- 01.05. Pirch, Anneliese Gartenstr. 36 W 5466 Neustadt/Wied
- 11.05. Herbig, Elisabeth /Ober-Gennin geb. Hartmann Schmiedestr. 9 W 3394 Langelshelm
- 21.05. Rausseck, Frieda /Ludwigsruh geb. Götze Wolzogenstr. 28 a W 1000 Berlin 37
- 27.05. Fischer, Anna /Vietz geb. Walter Lindenufer 5-6 W 1000 Berlin 20
- 30.05. Schulz, Erich /Kladow Fliederweg 3 W 3180 Wolfsburg 11
- 04.06. Päschke, Hedwig /Stolzenberg geb. Bäck Fichtenweg 15 W 4018 Langenfeld
- 07.06. Norddorf, Herta /Zantoch Greifswalder Str. 25 W 4005 Meerbusch 3
- 17.06. Lippert, Liesbeth /LaW. Hochbergweg 21 W 1000 Berlin 45
- zum 83. Geburtstag:**
- 06.01. Schertel, Hildegard /LaW. W 7601 Wildschlåg
- 28.01. Blauert, Marie /Ober-Gennin geb. Alisch Breslauerstr. 54 W 6310 Grünberg 1
- 23.02. Fechner, Gertrud /Gennin geb. Duns Landschützstr. 57 W 4350 Recklinghausen
- 23.02. Hildebrandt, Dr.Edith /Wepritz Wellingstr. 10 W 7000 Stuttgart
- 19.03. Schwietzke, Walter /Blumberg W 2141 Sarzbüttel
- 24.04. Semmler, Dora /Pollychen geb.Rapsch Hans-Beimler-Str.13 O 1803 Plaue
- 07.04. Engel, Wilhelm /Kladow Auf der Gracht 7,W 4630 Bochum
- 05.05. Fritsche, Willi /Schützensorge Wachmannstr. 18, W 2800 Bremen
- 08.06. Rakow, Hildegard /Vietz Sommerland 10 W 2357 Bad Bramstedt
- 12.06. Fausack, Eduard /Vietz Reichenbach 33 W 8651 Wartenfels
- zum 82. Geburtstag:**
- 31.01. Jacoby, Kurt /LaW. Kursana Residenz App. 440 Ernst-Mittelbach-Ring 47 W 2000 Hamburg 61
- 14.03. Bannas, Friedel /LaW. Zieglerstr. 13 W 7155 Oppenweiler
- 15.03. Herrmann, Hildegard /LaW. Immengarten 66,W 4990 Lübbecke
- 30.03. Kiefer, Luise /LaW. Ludwig-Volker-Str. 1 W 4504 Georgsmarienhütte 3
- 04.04. Schulz, Else /Stennewitz geb. Ritter Frankenstr. 23 W 8702 Eisingen
- 22.04. Voigt, Elisabeth /Unter-Gennin Hambrockstr. 10, W 3110 Uelzen
- 10.05. Herrmann, Rudolf /LaW. Immengarten 66,W 4990 Lübbecke
- 15.05. Wilske, Charlotte /LaW. Pferdemarkt 10, W 2160 Stade
- 18.05. Krause, Friedrich /Stolzenberg Weisenweg 35 W 2060 Bad Oldesloe
- 28.05. Hesse, Else /Altensorge geb. Neidas Krusauer Str. 123 W 1000 Berlin 49
- zum 81. Geburtstag:**
- 17.01. Randzio, Erwein /Lipke Drosselweg 4, W 3050 Wunsdorf
- 19.01. Bolduan, Fritz /LaW. Hahnenkammstr.18, W 6450 Hanau
- 22.02. Gutzlaff, Fritz /Ludwigsruh genannt Fröhlich, Fritz Wilhelm-Blos-Str. 23 O 1147 Berlin-Wahlsdorf
- 22.02. Schmiedecke, Margot /LaW. Bergertorstr.1, W 4900 Herford
- 11.03. Krüger, Lotte /Vietz geb.Siepell Neuendorfer Str.94 W 1000 Berlin 20
- 07.04. Göritz, Gustav /Blumenthal Pommernweg W 2215 Hademarschen
12. 4. Schulz, Margarete / Kladow geb. Kunke Fliederweg 3, W 3180 Wolfsburg 11
- 17.04. Böök, Sidonie /LaW. Gartenweg 24 Haus S W 2941 Nordseebad Spiekeroog
- 24.04. Siewert, Ernst /Vietz Erich-Seiler-Str. 17 W 7107 Bad Wimpfen
- 26.04. Gliese, Erna /Gennin Uhlandstr. 5 W 3327 Salzgitter-Bad
- 02.05. Standfuß, Frieda /Groß Cammin Gather Str.54,W 4005 Meerbusch
- 06.05. Eisner, Ella /Kattenhorst geb. Walter Kampsheide 75 W 3091 Asendorf
- 16.05. Herzberg, Elisabeth /Lotzen geb. Schatz Schanzenstr. 85 W 2000 Hamburg 6
- 19.05. Kunde, Emil /LaW. Anzengruberstr.4, W 8510 Fürth
30. 5. Giebel, Martha /Jahnsfelde Schulstr. 29 W 3012 Langenhagen
- 12.06. Wolff, Walter /LaW. Albrecht-Dürer-Str. 15 W 7745 Schonach
- 16.06. Mielenz, Lilo /Balz /LaW. geb. Wothe Taunusweg 9 W 3012 Langenhagen 1
- zum 80. Geburtstag**
- 02.01. Gerlach, Klara / Landsberg/W. Furtwänglerstr. 26 W 4010 Hilden
- 27.01. Jablonski, / Stolzenberg geb. Voigt Dorfstr. 48 O 1431 Zootzen
- 12.02. Januszweski, Charlotte /LaW. Harkortstr. 28 W 4620 Castrop-Rauxel 5
- 12.02. Nitschke, Gertrud geb. Thiele Kaiserhof 11, W 5980 Werdohl

- 18.02. Praescher, Erika /LaW.  
geb. Parr Voltmannstr. 109a  
W 4800 Bielefeld
- 09.03. Spehr, Erwin / Lossow  
Volmestr.3  
W 5882 Meinerzhagen
- 09.03. Zwerg, Elli / Hohenwalde  
geb. Leeske Kleiner Wandrahm 20  
O 2804 Grabow
- 11.03. Müller, Lydia / Stolberg  
geb. Laatsch Bismarckstr. 15  
W 7100 Heilbronn
- 11.03. Schubert, Elly / Vietz  
geb. Schulz Kurzestr. 6  
O 4370 Köthen
- 18.03. Siebart, Elly / Lipke  
geb. Rehfeld Gazellenweg 3  
W 4830 Gütersloh
- 20.03. Pieper, Oskar / Groß-Cammin  
Hettnerweg 34, W 1000 Berlin 20
- 01.04. Moritz, Traugott / Massin  
Senziger Zeile 7  
W 1000 Berlin 26
- 06.04. Dirszowski, Helmuth / Borkow  
Berlepschstr. 54  
W 1000 Berlin 37
- 12.04. Leuschner, Käthe / Vietz  
geb. Lange Sieglitzhofer Str.12  
W 6520 Erlangen
- 19.04. Bauder, Ernst / Balz  
Stationsstr. 1742  
CH 8424 Embrach
- 19.04. Schwarz, Else / Landsberg/W.  
Alleestr. 39, W 7921 Gersteten
- 21.04. Träder, Otto / Stolberg  
Kirchhellener 54a  
W 4200 Oberhausen
- 27.04. Mumm, Annemine / Landsberg/W.  
Hänselmannstr. 10 IV  
W 3300 Braunschweig
- 30.04. Renner, Herta / Vietz  
Heuslingstr. 476  
W 5905 Freudenberg
- 04.05. Müller, Alfred / Schützensorge  
Rahlenbeckstr.13a, W 3150 Peine
- 28.05. Schulz, Elisabeth / Zantoch  
Riemenschneiderweg 62  
W 1000 Berlin 41
- 01.06. Kister, Charlotte / Vietz  
geb. Olm Die Rappenwiesen 32  
W 6380 Bad Homburg
- 14.06. Porath, Johanna /LaW.  
geb. Rohrbeck Bruckschenweg 14  
W 4130 Moers 1
- 22.06. Hinze, Frieda / Balz  
geb. Radeke Ostlandstr. 1  
W 4405 Nottuln 2
- 27.06. Allert, Paul / Landsberg/W.  
Nordmeerstr. 56b  
W 2000 Hamburg 95
- 29.06. Handke, Erika / Balz  
geb. Wothe Friedrichstr. 18  
W 4980 Bünde 1
- zum 75. Geburtstag
- 08.01. Rahn, Herbert / Vietz  
Hochstr. 71, W 4972 Löhne 3
- 11.01. Schäm, Franz / Hohenwalde  
Konkordiastr. 10  
W 4000 Düsseldorf
- 16.01. Tzyschakoff, Friedel / Vietz  
geb. Schmill Im Burbeckort 39  
W 4730 Ahlen
- 22.01. Schiemann, Heinz /LaW.  
Dechanant-Stroux-Str. 11  
W 4060 Viersen 1
- 24.01. Moritz, Hildegard / Massin  
Senziger Zeile 7a  
W 1000 Berlin 26
- 06.02. Borngraeber, Ilse/Landsberg/W.  
Amselweg 14, W 7336 Ugingen
- 09.02. Keilig, Elfriede /Briesenhorst  
Blasewitzer Ring 64  
W 1000 Berlin 20
- 14.02. Barth, Ingeborg geb.Otterstein  
/LaW. Finkensteinallee 56  
W 1000 Berlin 45
- 15.02. Würger, Kurt / Lipke  
Keckerstr.14, W 4500 Osnabrück
- 20.02. Schleese, Anni /Lipke  
geb.Schulz Prinzregentenstr. 7  
W 1000 Berlin 31
- 07.03. Schröter, Heinz / Lotzen  
Ligusterweg 6  
W 6000 Frankfurt 50
- 10.03. Wolf, Charlotte / Landsberg/W.  
Zillertaler Str. 11  
W 4630 Bochum 1
- 12.03. Würger, Herta / Lipke  
Keckerstr.14, W 4500 Osnabrück
- 22.03. Radike, Käte / Gennin  
geb. Tauchert Schulstr. 45  
W 5159 Kerpen
- 07.04. Reiche, Rosemarie / Landsbg/W.  
geb. Liedtke Eichendorffstr.34  
W 7300 Esslingen
- 12.04. Schliebs, Gisela / Landsbg/W.  
Fallingbosteler Str. 10  
W 3002 Wedemark 2
- 18.04. Höhne, Helmut / Hagen Hohen-  
höveler Str. 4a, W 4700 Hamm 4
- 11.05. Behrend, Frieda / Landsberg/W.  
Winnebrockstr.15, W 4802 Halle
- 12.05. Behm, Siegfried /Döllensradung  
An der Münze 7, W 4190 Kleve
- 14.05. Schroth, Gertrud / Lipke  
Weinbrennerstr. 78  
W 7500 Karlsruhe
- 14.05. Schroth, Heinrich / Lipke  
Weinbrennerstr. 78  
W 7500 Karlsruhe
- 24.05. Tasler, Ruth / Dühringshof  
geb. Adam Erich-Schmidt-Weg 18  
W 3400 Göttingen
- 02.06. Rusche, Anna / Berneuchen  
geb. Ruthenburg Bentweg 7  
W 4930 Detmold
- 07.06. Stoof, Lieselotte / Vietz  
geb. Ettliger  
Vogelrohrheide 130  
W 4400 Münster
- 15.06. Finke, Marianne / Berkenwerder  
geb.Liebsch Finkenhofer Str.54  
W 8500 Nürnberg
- 22.05. Piel, Gerda / Berlin  
Erkelenzdamm 39,1000 Berlin 36
- 27.06. Behrendt, Max / Landsberg/W.  
Haferstr. 5b  
W 8903 Haunstetten
- zum 70. Geburtstag
- 02.01. Dube, Günter /LaW.  
Korallenweg 5 a  
W 3000 Hannover 91
- 03.01. Strehmel, Willi / Altensorge  
Hans-Böckler-Str. 11  
W 3957 Neustadt am Rübenbg
- 06.01. Hübner, Otto / Marwitz  
Barförde 8, W 2059 Hittbergen
- 08.01. Spasojevic, Käthe /LaW.  
geb. Gründel Sonnenallee 67  
W 1000 Berlin 44
- 10.01. Wille, Gerda / Hohenwalde  
geb. Schwarz O 3521 Warnau
- 14.01. Wilke, Käthe / Massin  
geb. Müller Föhrenweg 2  
W 2878 Wildeshausen
- 16.01. Bachnick, Waldemar / Borkow  
Annastr.56, W 4458 Osterwald
- 20.01. Pantan, Hans / Borkow  
Mathildenstr.17  
W 4460 Nordhorn
- 23.01. Pieper, Joachim / Ludwigsruh  
Burgweg 7  
W 2070 Ahrensburg
- 25.01. Meyer, Herbert /Vietz  
Binzstr. 23, O 1001 Berlin
- 26.01. Birkholz, Else / Vietz geb.  
Balzer General-Wever-Str. 2b  
W 2000 Hannover
- 26.01. Liebner, Erwin / Blumberg  
Plantagenweg 6  
W 3323 Salzgitter 21
- 28.01. Gorka, Hans-Dietrich / La/W.  
Dobelstr. 41  
W 7500 Karlsruhe 41
- 31.01. Ahrendt, Elli /Overalvensleben  
geb. Krakow  
Dr.-Schwendner-Str. 52  
O 2080 Neustrehlitz

- 02.02. Bandel, Irmgard / Vietz  
geb. Krüger Möllner Str. 5  
W 2418 Ratzeburg
- 08.02. Langos, Elisabeth / Neuendorf  
geb. Naumann Danziger Str. 3  
W 4958 Minden
- 10.02. Peters, Hildegard / Landsbg/W.  
Albert-Schweitzer-Weg 2  
W 5609 Hückeswagen
- 11.02. Ziegler, Elfriede / Ludwigsruh  
geb. Fezer Regensburger Str. 3  
W 2806 Oytten
- 15.02. Doherr, Willi / Gennin  
Bahnhofstr. 15  
W 3563 Buchenau
- 19.02. Beyersdorf, Kurt / Wepritz  
W 2241 Dellstedt
- 21.02. Werner, Erich / Landsberg/W.  
Hartlager Weg 67  
W 4800 Bielefeld 1
- 21.02. Nölte, Charlotte / Gennin  
Rappengasse 10  
W 7100 Heilbronn-Biberach
- 23.02. Dobberstein, Horst / Dühringsh.  
Beimlerstr. 17, W 8900 Augsburg
- 24.03. Bergner, Edith / LaW. Bahnhofstr.  
Pidder-Lüng-Weg 13  
W 2000 Hamburg 73
- 25.02. Apelt, Hildegard / Schönwald  
geb. Krämer, Bäckerstr. 4  
W 3305 Evessen/Gilzum
- 25.02. Schneider, Käthe / Tamsel  
geb. Zander Bertholdstr. 5 II  
W 8000 München
- 27.02. Rutkowski, Hilde / Hohenwalde  
geb. Jahn  
Grävesmühlener Str. 17  
O 2730 Schwerin
- 28.02. Fest, Karl / Vietz  
Fritz-Reuter-Str. 1  
W 3110 Uelzen
- 01.03. Troschke, Johannes / Heinersdorf  
Waldecker Str. 27  
W 3593 Edertal
- 07.03. Wendehake, Hermine / Kernein  
geb. Futterlieb  
Zamenhofstr. 40-42  
W 7000 Stuttgart 1
- 08.03. Geschke, Elfriede / Blockwinkel  
geb. Petrick Hastenbek 83  
W 3250 Hameln 12
- 10.03. Kalcher, Lenchen / Döllensradg.  
geb. Thielmann  
Am Plattenbusch 101  
W 5090 Leverkusen 31
- 10.03. Pfeiffer, Anneliese / Borkow  
geb. Göring Sandweg 15  
W 3501 Habichtswald 2
- 16.03. Blank, Ursula / Vietz  
geb. Wehlitz Krokodilweg 50/14
- 17.03. Naumann, Siegfried / Balz  
Stolpmünder Str. 9  
W 2000 Hamburg 73
- 17.03. Zäpernick, Frieda / Tornow  
geb. Weber Trakehner Weg 7  
W 4800 Bielefeld 1
- 20.03. Hahnert, Lieselotte / Heinersdf.  
geb. Troschke Streustr. 124  
O 1120 Berlin
- 20.03. Gerlach, Annemarie / Groß-Cammin  
Neu-Werbig 24, O 1211 Werbig
- 21.03. Blank, Ursula / Vietz  
geb. Wehlitz Krokodilweg 50/14  
W 7000 Stuttgart 31
- 22.03. Schöne, Dorothea / Landsbg/W.  
Schwesternhaus 2/219  
O 1253 Rüdersdorf
- 24.03. Bergner, Edith / LaW.  
Pidder-Lüng-Weg 13  
W 2000 Hamburg 73
- 26.03. Sommerfeld, Günter / Dechsel  
Waldstr. 7  
W 4350 Recklinghausen
- 29.03. Rohde, Herbert / Pyrehne  
Brücker Mühle 1  
W 4030 Ratingen
- 08.04. Wodark, Willi / Balz  
Am Hungerberg 6  
W 7107 Neckarsulm
- 08.04. Zaegel, Heinz / Vietz  
Bahnhofstr. 2, W 8011 Hohenbrunn
- 13.04. Schwarz, Helmut / Blumbg.Bruch  
Schillerring 20  
W 6234 Hattersheim 1
- 16.04. Hahn, Ulrich / Döllensradung  
Huppenbergstr. 30 b  
W 5307 Wachtberg 8
- 16.04. Schmidt, Charlotte / Driesen  
geb. Müller-Bader  
Bellinstr. 112  
W 7410 Reutlingen
- 16.04. Schubert, Charlotte / Borkow  
geb. Bornstein Hofstr. 11  
W 6751 Langweil/R.
- 21.04. Wiegand, Oskar / Hohenwalde  
Taubengarten 10  
W 6509 Bechtolzheim
- 24.04. Kaiser, Margarete / Landsbg/W.  
Buchenhöhe 6a, W 5014 Kerpen 2
- 27.04. Kobus, Irmgard / Groß-Cammin  
geb. Garbrecht Dresdener Str. 2  
W 4056 Schwalmtal 1
- 28.04. Weber, Günter / Döllensradung  
Erfurter Str. 17  
W 1000 Berlin 62
- 03.05. Werk, Herbert / Ober-Gennin  
Ludwig-Jahn-Str. 18  
O 1254 Schöneiche
- 12.05. Marquardt, Anneliese / Vietz  
geb. Borchert Am Quälenberge 13  
W 3340 Wolfenbüttel
- 12.05. Marquardt, Elisabeth / Tornow  
Kellerstr. 3, W 1000 Berlin 41
- 12.05. Vogel, Gisela / Vietz  
geb. Tschirsch  
Franz-Wüllner-Str. 11  
W 4730 Ahlen
- 15.05. Waldkirch, Elisabeth / Jahnsf.  
geb. von Carnap Uferstr. 78  
W 6900 Heidelberg
- 15.05. Zander, Dora / Landsbg/W.  
geb. Marten  
W 3008 Garbsen Havelse
- 16.05. Lode, Ilse / Landsbg/W.  
geb. Schulz  
Clara-Zetkin-Str. 70  
O 1210 Seelow
- 22.05. Orlikowski, Gertrud / Vietz  
Goseburgstr. 66, 2120 Lüneburg
- 24.05. Schreier, Erika / Bergkolonie  
Schnaufferstr. 41, W 7460 Calw
- 30.05. Gowitzke, Ruth / Döllensradung  
geb. Dallmann Hölterhofer Str. 9  
W 5608 Radevormwald
- 31.05. Rogge, Johanna / Landsbg/W.  
W 1000 Berlin 13
- 05.06. Schröder, Christel / Balz  
Wilhelm-Busch-Str. 18  
W 1000 Berlin 44
- 07.06. Gertges, Ingeborg / Vietz  
In der Rheinau 80  
W 4100 Duisburg 1
- 08.06. Brüggner, Gertrud  
Blumenstr. 4, W 6350 Bad Nauheim
- 08.06. Brüche, Wilhelm / Groß-Cammin  
Allee 32, W 2222 Marne
- 09.06. Dörfert, Walter / Lipke  
Rotdornstr. 4, W 3303 Vechede
- 19.06. Klammer, Ilse / Balz  
geb. Wendt Arnulfstr. 37  
W 1000 Berlin 42
- 21.06. Manthey, Frida / Rodenthal  
Karl-Papst-Str. 10  
W 4950 Minden
- 21.06. Ritter, Ursula / Bürgerbruch  
geb. Wilke Bülkeanger 25  
O 1950 Neuruppin
- 27.06. Mittelstädt, Horst / Landsbg/W.  
Eiserntalstr. 105  
W 5900 Siegen 31
- 28.06. Koths, Ernst / Stolberg  
Frank-Caso-Str. 87  
W 8268 Garching /Alz

zum 65. Geburtstag

- 01.01. Steinbewrg, Gertrud / Gennin  
geb. Wittke Potsdamer Str. 6  
W 2890 Nordenham
- 02.01. Griesse, Herta / Stolberg

- geb. Klinke Brenckendorff 159  
W 1000 Berlin 28
- 08.01. Höhne, Ernst / Balz  
Lindenhofstr. 21  
CH 8640 Rapperswil
- 15.01. Flach, Margarete / Vietz  
geb. Karscht Stadtweg 30  
W 6100 Darmstadt
- 21.01. Scheffel, Gerda / Ober-Gennin  
W 6701 Assenheim
- 05.02. Finder, Erika / Balz  
geb. Dunst Rosentalstr. 2  
O 1211 Trebnitz
- 07.02. Engel, Siegfried / Lorenzdorf  
Hauptstr. 8, O 2401 Prosek
- 10.02. Schwarz, Irmgard / Rodenthal  
geb. Gohlke Celsiusstr. 19  
W 1000 Berlin 45
- 11.02. Lührs, Renate / Zettritz  
geb. Schulz Immenhof-Melzingen  
W 3111 Schwienau
- 11.02. Müller, Horst / Fichtwerder  
Lütje Klint 8  
W 2270 Alkersum/Föhr
- 14.02. Horn, Ruth / Ludwigsruh  
geb. Walter Sandhöhe 9  
W 2057 Reinbek
- 21.02. Endert, Elfriede / Lipke  
geb. Meißner Zobtenweg 10  
W 2000 Hannover 61
- 22.02. Gorus, Christa / Gürgenau  
geb. Aleith Büskeweg 2  
W 4390 Gladbeck
- 23.02. Müller, Erika / Balz  
Krummer Luchweg 83  
O 1542 Falkensee
- 26.02. Müller, Erika / Balz  
geb. Lenz Luchweg 83  
O 1540 Falkensee
- 03.03. Pade, Martin / Hopfenbruch  
Im Steckenäckerle 21  
W 7260 Calw
- 04.03. Schumann, Heinz / Küstrin  
Georg-Glenz-Str. 38  
W 6120 Michelstadt
- 05.03. Missbach, Hertha / Groß-Cammin  
geb. Kienitz Bredower 9  
O 1551 Zeestow
- 10.03. Andert, Irene / Overalvensleben  
geb. Strehmel Osterkamp 20  
W 4800 Bielefeld
- 14.03. Wallert, Margarete / Briesenhorst  
geb. Feldebinder Obstallee 12  
W 1000 Berlin 20
- 17.03. Kwasny, Ortrud / Blockwinkel  
geb. Behnke Reinwardstr. 33  
W 5611 Remscheid 11
- 17.03. Rittmeyer, Elly / Louisaue  
geb. Timmermann Seewartenstr. 4  
W 2000 Hamburg 11
- 19.03. Döhring, Inge / LaW. Stadtrands.  
geb. Schlender Lessingsstr. 9  
W 6108 Weiterstadt 2
- 19.04. Fischbach, Ingrid / Heinersdord  
geb. Spliedstößer Im Windeck 26  
W 6719 Hettenleidelheim
- 24.04. Streblov, Dietrich / Hohenwalde  
Forststr. 13, O 3270 Burg
- 27.04. Förster, Jutta / Schützensorge  
geb. Fiebelkorn  
Straße der Jugend 11/ 2757  
O 4400 Bitterfeld
- 01.05. Brauns, Joachim / Gralow  
Eckener Weg 6, W 1000 Berlin 20
- 01.05. Thiele, Hans / LaW. Dammstr.  
Strandstr. 19, O 2083 Mirow
- 02.05. Born, Martin / Döllensradung  
Wilksheide 48  
W 3000 Hannover 91
- 02.05. Rohde, Willi / Pyrehne  
W 8851 Blankenburg 46
- 04.05. Klein, Annemarie / Ratzdorf  
geb. Helmig Im Kreitwinkel  
W 3167 Burgdorf
- 14.05. Schall, Siegfried / Groß Cammin  
An den Birken 1  
W 5449 Schnellbach
- 18.05. Bethke, Heinz / Vietz  
Rheintörchenstr. 34  
W 4100 Duisburg 1
- 20.05. Born, Martin / Döllensradung  
Wilksheide 48, W 2000 Hannover
- 20.05. Deckerm, Margarete / Massin  
geb. Trucks Marlistr. 7a9  
W 2400 Lübeck
- 09.06. Hasselberg, Johannes / Briesen-  
horst Ulmer Str. 19  
W 2370 Büdelsdorf
- 04.06. Bähr, Anneliese / Massin geb.  
Radike Silscheder Str. 138,  
W 5820 Gevelsberg
- 08.06. Schauf, Käthe / Briesenhorst  
geb. Meißner Görlitzer Str. 2  
W 3060 Stadthagen
- 16.06. Schäfer, Günter / Groß-Cammin  
Twiehausen, 4995 Sternwede 1
- 20.06. Mannweiler, Gerhard / Döllensr.  
Bue 13, W 5778 Meschede
- 23.06. Adam, Fritz / Groß-Cammin  
Nordstr. 4, O 3039 Magdeburg
- 23.06. Wunder, Erika / Alexandersdorf  
geb. Kunzig Hoeveler Str. 15  
W 4100 Duisburg
- 25.06. Gamrad, Elfriede / Dechsel  
geb. Futterlieb  
Pettenkorfstr. 40  
O 1035 Berlin
- 25.06. Wodarsch, Eva-Maria / LaW.  
geb. Krüger Adenauerstr. 2  
W 5012 Bedburg-Kaster
- 29.06. Schilling, Liesel. / Döllensr.  
Stöckstr. 104, W 4690 Herne 2
- 29.06. Schilling, Johanna/Döllensrad.  
geb. Koberstein Lotzingstr. 10  
W 4690 Herne

### zum 60. Geburtstag

- 06.01. Furch, Gerhard / Döllensradung  
Am Aschenkrug 24  
W 4050 Mönchengladbach
- 14.02. Joost-Armi, Dorit / Vietz  
geb. Joost Steiermarkstr. 33  
W 3300 Braunschweig
- 16.02. Zöllner, Inge / Döllensradung  
geb. Strohschein Oderstr. 26  
O 1211 Lebus
- 25.02. Schöter, Gerhard / Loppow  
Auf der Schlicht 25  
W 6540 Simmern
- 27.02. Rademacher, Rudi / Balz  
Königstr. 53  
W 6700 Ludwigshafen
- 28.02. Bauckhage, Ursula / Lipke  
geb. Ulrich Lütjebrückstr. 4  
W 4600 Dortmund
- 09.03. Sieker, Willi / Lorenzdorf  
Ronschfeld 18  
W 4800 Bielefeld
- 17.03. Este, Ruth / Stolberg, geb. Koths  
Brandl 62, 8261 Feichtin
- 23.03. Rung, Reinhard / Vietz  
Igelweg 10, W 2120 Lüneburg
- 24.03. Jannaschk, Heinz / LaW.  
Wittenberger Str. 17a  
O 8019 Dresden
- 06.04. Woldenberg, Günter / Vietz  
Merowiger Str. 9, W 5000 Köln
- 09.04. Klages, Helga / LaW. Fr. Seldte S  
geb. Klünzel Drosselstr. 20  
W 4044 Kaarst
- 21.04. v. Klitzing, Wolfgang / Diedersd.  
Johann-von-Carden-Str.  
W 5401 Koborn-Gondorf
- 12.05. Bauder, Manfred / Balz  
Ebnetstr. 1742, CH 8424 Embrach
- 25.05. Kurzok, Helga / Giesen  
geb. Koch Weidenbruchweg 105  
W 4050 Krefeld
- 25.05. Mäkeler, Eva / Gennin  
geb. Grobe Annemonenweg 22  
W 3012 Langenhagen
- 27.05. Roenicke, Waltraud / Vietz  
geb. Berg Logestr.  
W 2855 Beverstedt
- 28.05. Schallert, Charlotte / Kernein  
Börstler-Hegge 7  
W 4350 Recklinghausen
- 08.06. Reps, Helga / Vietz  
geb. Proksch Freiheitsstr. 50  
W 4000 Düsseldorf

## Gedanken zum Volkstrauertag

Wenn das Kirchenjahr zu Ende geht, wenn die Herbstnebel und der Wind das Laub von den Bäumen gefegt haben, wenn die Ernte längst sicher in der Scheune ist, kommen wir in die Stimmung und finden Muße, stille Einkehr zu halten.

Wir denken an die vielen Menschen, die vor uns aus dieser Welt geschieden sind. Bei diesem Nachsinnen wandern die Gedanken in die Heimat auf unsere Kirchhöfe und an die Ehrenmale, die es wohl in jedem Ort gegeben hat. Dort gedachte man der Vorfahren. Sie haben in harter, unermüdlicher Arbeit aus dem urwüchsigen Boden ein blühendes Land erschaffen. Am Heldengedenktage senkte man die Fahnen in Ehrfurcht, die Gefallenen der Kriege zu ehren.

An die Stelle des Heldengedenktages ist der Volkstrauertag getreten. Der Kreis derer, um die wir trauern, derer wir an diesem Tage besonders gedenken, ist größer geworden. Der letzte Krieg forderte nicht nur an der Front Menschenleben. Auch in der Heimat fielen tausende Zivil-



Denkmalweihe 1922 in Ludwigsruh

sten den Bomben und der Vertreibung zum Opfer. Auch die deutsch-deutsche Grenze forderte durch Schüsse und Verhör auf das Konto des Krieges gehenden Blutzoll.

Bei unserem Gedenken in diesem Jahre 1990 gesellt sich zu der Trauer die Hoffnung. Die ehemals kriegsfüh-

renden Parteien haben eine neue Beziehung zu knüpfen begonnen. Die Verhältnisse unter den Völkern beginnen sich zu entkrampfen. Bei allem Schmerz über unsere verlorene Heimat hoffen wir auf eine Versöhnung über den Gräbern. Möge der Herrgott uns zu diesem Frieden führen. -eh-

## Helmut Hahn

### beigesetzt

Am 9. März 1990 verstarb in Koblenz Helmut Hahn. Als Sohn des Studienrates Karl Hahn kam er 1927 nach Landsberg. Dieser Stadt und seinen dort gewonnenen Freunden blieb er auch nach dem Kriege treu. Von seiner hervorragenden Tätigkeit für die DLRG erfahren wir aus der Rheinzeitung Koblenz:

**KOBLENZ.** Im Alter von 73 Jahren ist der Ehrenbezirksleiter des DLRG Bezirks Koblenz, Helmut Hahn (unser Foto), gestorben. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Helmut Hahn in Pfaffendorf zu Grabe getragen. Die Ehrenwache am Sarg hielten die DLRG und die Bundeswehr.

Über ein halbes Jahrhundert

war Helmut Hahn ehrenamtlich in vielen Funktionen für die DLRG tätig. 1935 erwarb er den Lehrschein und begann mit der Ausbildung von Rettungsschwimmern. Nach seiner Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft gründet Helmut Hahn die DLRG-Ortsgruppe Rothenburg/Fulda und 1958 die DLRG-Ortsgruppe Bundeswehr in Koblenz.

1974 wurde Helmut Hahn Geschäftsführer des DLRG-Bezirks Rhein-Mosel und zum Referenten der Bundeswehr für die DLRG Rheinland-Pfalz gewählt. 1977 wählte die Bezirkstagung Helmut Hahn zum Bezirksleiter Rhein-Mosel. Der unermüdliche Einsatz des Verstorbenen verhalf der DLRG im Bezirk zu seiner heutigen Bedeutung mit 6.000 Mitgliedern,

die in 27 Ortsgruppen organisiert sind.

Hohe Ausbildungszahlen belegen die Aktivitäten. 1989 ernannte die DLRG-Bezirkstagung Helmut Hahn zum Ehrenbezirksleiter und die Landestagung machte ihn zum Ehrenmitglied der DLRG Rheinland-Pfalz. Mit zahlreichen Auszeichnungen wurden die Verdienste des Verstorbenen gewürdigt: Ehrenkreuz der Bundes-DLRG, Verdienstzeichen der DLRG in Gold, Ehrennadel des Sportbundes Rheinland in Gold und Bundesverdienstkreuz am Bande, das Helmut Hahn 1989 auf dem Krankenbett erhielt.

Die DLRG im Bezirk Rhein-Mosel und in ganz Rheinland-Pfalz trauert um einen Mann, der den Dienst am Nächsten über alles stellte.

Nach einem erfüllten Leben entschlief  
unerwartet meine liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Tante und Cousine

**Lucie Großwendt**

geb. Höhlemann

\* 8.5.1900 + 1.9.1990

In Liebe und Dankbarkeit:  
Brunhilde Lohse geb. Großwendt  
Wolfgang Lohse

Braunschweig-Broitzem,  
Gustav-Harms-Straße 30

Frau Großwendt war die Witwe  
des 1954 verstorbenen Lehrers  
Franz Großwendt aus Dechsel.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Ab-  
schied von meinem lieben Mann, unserem  
guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder,  
Schwager und Onkel

**Bruno Türk**

\* 21. Mai 1909 + 4. September 1990

In stiller Trauer:  
Frieda Türk geb. Achstetter  
Adi Wacker und Frau Marita  
geb. Türk  
Günter Schäfer u. Frau Christa  
mit Thomas und Claudia  
Frieda Weber und Sohn Heinz  
Erna Türk  
und alle Angehörigen.

Mannheim-Friedrichsfeld  
Kolmarer Straße 51  
Früher Kladow

## Unseren Toten zum Gedenken

Fern der Heimat wurden in die Ewigkeit abberufen

Baldow, Elisabeth geb. Klebe  
aus Vietz

\* 12.10.1901  
+ 11.09.1990 in Wiesbaden

Engel, Wilhelm aus Kladow

\* 07.04.1908  
+ 20.04.1990 in Bochum

Gesche, Käthe aus Landsberg/W.

\* 11.04.1902  
+ 02.04.1990 in Bad Oeynhausen

Großwendt, Lucie geb. Höhlemann  
aus Dechsel

\* 08.05.1900  
+ 01.09.1990 in Braunschweig

Hahn, Helmut aus Landsberg/W.

\* 19.08.1916 in Freienwalde  
+ 09.03.1990 in Koblenz



Hinze Fritz, aus Landsberg/W.

\* 25.03.1917  
+ 11.09.1990 in Münster

Kuke, Emma geb. Preuß aus Vietz

\* 02.04.1893  
+ 13.02.1990 in Lübeck

Kumbier, Anneliese aus Vietz

\* 02.01.1902  
+ 1990 in Berlin

Nafziger, Gertrud, geb. Pietzke  
aus Beyersdorf

\* 15.08.1932  
+ 25.07.1988 in Soltau

Wiegandt, Manfred aus Vietz

\* 03.11.1933  
+ 10.06.1990 in Obersulm

Die an die folgenden Landsleute  
gerichtete Post kam mit dem  
Vermerk 'Empfänger verstorben'  
zurück.

Ebel, Erich \* 10.12.1902 aus LaW.  
Gaertner, Heinrich \* 26.10.1900  
aus Landsberg/W.

Keim, Christel \* 1921 aus LaW.

Kupernings, Johanna geb. Feldt  
\* 08.10.1926 aus Döllensradung

Purbs, Hildegard geb. Zander  
\* 14.08.1917 aus Kladow

Rogall, Johannes aus Landsberg/W.  
Schulz, Max aus Wildwiese

Wienke, Erwin aus Landsberg/W.

## Einladung

Liebe Landsleute!

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Freunde ein zum  
**Tag der Landsberger in Berlin**  
am 1. Juni 1991

Mauer und Stacheldraht sind gefallen! Endlich können wir nun mit allen "Altersklassen" ein Wiedersehen in Berlin feiern!

Wir treffen uns ab 10<sup>00</sup> Uhr im

**Palais**  
in den Seeterrassen Tegel

Wilkestraße 1  
an der Dampferanlegestelle  
erreichbar mit der U-Bahn bis Endstation Tegel

Organisation und evtl. Zimmervermittlung:

Alfred Walther  
Morsbronner Weg 40  
W 1000 Berlin 42  
Tel. 030 / 705 74 52

Auf ein gesundes Wiedersehen!

Ihre

**Ursula Hasse-Dresing**

**Heinz Matz      Barbara Beske      Ernst Handke**



### Impressum

Herausgeber und Verleger  
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und  
Land in der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg,  
Garzweg 25, W 4973 Vlotho

und der  
Kirchliche Betreuungsdienst für die ehemaligen ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise  
Landsberg (Warthe) Stadt und Land,

Neuendorfer Str. 83, W 1000 Berlin 20

Redaktion: Irma Krüger, Ernst Handke

V.i.S.P. Ernst Handke, In der Stieg 19, W 4057 Brüggen 1  
Satz und Layout: Ernst Handke

Druck: J.Goertz KG, Jupp-Busch-Straße, W 4054 Nettetal 1

Erscheinungsweise: Mitte des Jahres und Dezember.